

Schulprogramm der Sophie-Scholl-Schule

Beschluss der Schulkonferenz vom 19.09.2019

Impressum:
Sophie-Scholl-Schule
Elßholzstraße 34-37
10781 Berlin

Schulnummer: 07K01
E-Mail: kontakt@sophie-scholl-schule.eu
Homepage: <http://sophie-scholl-schule.eu>

Schulleiterin: Juliane Westphal
Stellvertretender Schulleiter: Christoph Köhn
Leiterin der Mittelstufe: Denise Michallik
Koordinatoren der Oberstufe: Francesca Useli, Lars Ulrich

Mitglieder der Steuerungsgruppe: Leopold Kneidinger, Bajla Krzeszower, Denise Michallik, Sophie Otten-Kukuk, Dr. Inge Reschofsky, Clara Rienits, Thomas Strehlau, Juliane Westphal

Vorwort*

Seit ihrer Umwandlung in eine Gesamtschule im Jahr 1978 hat die Sophie-Scholl-Schule durch ihre besondere Konzeption und durch die Teilnahme an zahlreichen Schulversuchen ihr Profil ständig weiterentwickelt. Dieses Profil wurde zur Grundlage des ersten im Dezember 2005 verabschiedeten Schulprogramms.

Mit der im Jahr 2010 erfolgten Umwandlung in eine Integrierte Sekundarschule wurde eine Überarbeitung des Schulprogramms erforderlich, wobei das bewährte Profil der Gesamtschule in die neue Schulform mitgenommen wurde. So erhielt die Schule auf Grund des erfolgreich verlaufenen Schulversuchs „Neigungsorientierte Einrichtung von Klassen an der Gesamtschule“ den Status einer „Schule besonderer pädagogischer Prägung“ mit abweichenden Aufnahmekriterien.

Zudem hat die Schulkonferenz ein neues Konzept für das Erlernen der 2. Fremdsprache ab Klassenstufe 7 festgelegt, das weitere Veränderungen der Organisation erforderlich gemacht hat und seit dem Schuljahr 2012/13 gilt.

Die Schule hat 2010 ihre Arbeit extern im Rahmen einer SEIS-Studie evaluieren lassen. Ausgehend von den Ergebnissen dieser Studie wurden zwei neue Schwerpunkte der Schulentwicklung festgelegt, nämlich die Entwicklung einer Feedbackkultur und die zunehmende Ausstattung der Schule mit interaktiven Whiteboards und ihre Nutzung für eine effektivere und abwechslungsreichere Unterrichtsgestaltung. Die Wirksamkeit dieser beiden Schwerpunkte wurde zusammen mit dem Methodencurriculum in dem im Februar 2014 vorgelegten Evaluationsbericht untersucht. Daraus wurden Schlüsse für die weitere Schulentwicklung gezogen, die im Kapitel 11 dieses Schulprogramms dargelegt werden.

Das vorliegende Schulprogramm ist an vielen Stellen aktualisiert worden.

Das Leitbild der Sophie-Scholl-Schule, das am 07.06.2005 einstimmig von der Schulkonferenz beschlossen wurde, gilt dabei unverändert.

Auf eine umfassende Darstellung und Auswertung schulbezogener Daten (Schülerzahlenentwicklung, Abgänger, Wiederholer und Abschlüsse) wird hier verzichtet, da diese gerade erst im Rahmen des bereits erwähnten Internen Evaluationsbericht von 2014 erfolgt ist.

* Mit Ausnahme des Leitbildes wird in dem Text des Schulprogramms lediglich die maskuline Form benutzt. Diese schließt die feminine Form mit ein, um so eine bessere Lesbarkeit des Textes zu erreichen.

Weitere Grundlagen des Schulprogramms

- VO „Schulen besonderer pädagogischer Prägung“ in der Fassung vom 14.02.2012 und Rahmenvorgaben der Martin-Buber-Schule und der Sophie-Scholl-Schule als Schulen besonderer pädagogischer Prägung vom 27.04.2011
- Einrichtungsverfügung für die Staatliche Europa-Schule Berlin (SESB) als Schule besonderer pädagogischer Prägung vom 30.03.2012
- Genehmigungsschreiben zur Schaffung eines integrierten Wahlpflichtfaches „Naturwissenschaftliche Projekte“ im Rahmen des Modellprojekts „Schule in erweiterter Verantwortung“ vom 18.08.1999 und 04.08.2000
- Genehmigungsschreiben für das Wahlpflichtfach Musik/Einrichtung von Instrumentalunterricht in Kleingruppen als „Abweichende Organisationsform“ vom 03.11.1995
- Konzeption des Sozialpädagogischen Bereichs an der Sophie-Scholl-Schule
- Konzeption der Fachgruppe Integration/Inklusion
- Fortbildungskonzeption der Sophie-Scholl-Schule

Inhaltsverzeichnis

1	Leitbild der Sophie-Scholl-Schule.....	4
2	Das pädagogische Konzept der Sophie-Scholl-Schule	4
3	Das Unterrichtsangebot	5
3.1	Die Einrichtung von Profilklassen (Neigungsorientierte Klassen)	5
3.2	Besonderheiten im Wahlpflichtangebot	5
3.2.1	<i>Das Aufnahmeverfahren.....</i>	<i>5</i>
3.2.2	<i>Kompetenzkatalog</i>	<i>6</i>
3.2.3	<i>Das Wahlpflicht-Angebot im 9./10. Jahrgang.....</i>	<i>7</i>
3.3	Das Fremdsprachenangebot	7
3.4	Individualisiertes Lernen: Freie Lernzeit (FLZ)	7
3.5	Fächerübergreifendes Methodencurriculum.....	7
3.6	Leistungsdifferenzierter Unterricht (LDU).....	9
3.7	Förderunterricht.....	10
3.8	Schülerfeedback zum Unterricht	10
3.9	Der Ganztagsbetrieb.....	11
3.9.1	<i>Der Sozialpädagogische Bereich (SPB).....</i>	<i>11</i>
3.9.2	<i>Die Tutorienstunden.....</i>	<i>11</i>
3.9.3	<i>Schülerarbeitsstunden (SAS).....</i>	<i>11</i>
3.9.4	<i>Arbeitsgemeinschaften.....</i>	<i>11</i>
3.9.5	<i>Die Essenszeiten.....</i>	<i>12</i>
4	Studentafeln	12
4.1	Die Studentafel der Integrierten Sekundarschule.....	12
4.2	Der Stundenplan	14
5	Die Staatliche Europaschule Berlin (SES).....	15
6	Die Berufsvorbereitung – Duales Lernen.....	17
7	Die gymnasiale Oberstufe	18
7.1	Allgemeines.....	18
7.2	AbiBac.....	18
8	Inklusion.....	19
8.1	Ziele, Umfang und Rahmenbedingungen.....	19
8.2	Kooperation mit Grundschulen und weiterführenden Schulen.....	20
9	Kooperationen und Partnerschaften	21
9.1	Schulpartnerschaften und Kooperationen mit anderen Schulen	21
9.2	Kooperationen mit außerschulischen Partnern	22
10	Das Schulleben	23
11	Perspektiven der Schulentwicklung.....	28

1 Leitbild der Sophie-Scholl-Schule

Ideale unserer Namensgeberin Sophie Scholl sind wichtige Werte für unsere Schulgemeinschaft: Zivilcourage, Gewaltlosigkeit, Toleranz, solidarisches Verhalten sowie demokratisches Denken und Handeln.

Im Sinne dieser Werte versteht die Schule auch ihre Arbeit als UNESCO-Projektschule.

Zusammenführen von Unterschiedlichkeit – Förderung von Begabungen

Wir sehen die Verschiedenartigkeit unserer Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf Herkunft, Begabung und Persönlichkeit als Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Alle Schülerinnen und Schüler werden in ihren besonderen Begabungen gefördert und durch differenzierte Angebote darin unterstützt, ihr Leistungspotenzial bestmöglich zu entwickeln und auszuschöpfen.

Zur Vielfalt unserer Schule gehören die Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichem Förderbedarf sowie das bilinguale Lernen in der Europaschule.

Wir fördern Sprachkompetenz als Fundament persönlicher Leistungsfähigkeit sowie kulturelle Offenheit der Schülerinnen und Schüler.

In der Unterrichtsarbeit legen wir besonderen Wert auf eigenverantwortliches und selbstständiges Arbeiten und Lernen. Teamarbeit verstehen wir dabei als wichtigen Teil unserer Lernkultur.

Entwicklung sozialer Kompetenz

Wir fördern das soziale Lernen und erziehen zu Offenheit, Gewaltfreiheit, gegenseitiger Wertschätzung und Toleranz.

Sozialpädagogische Mitarbeiter und Lehrer arbeiten gemeinsam mit Eltern und Schülern an der Verwirklichung dieser Ziele. Der sozialpädagogische Bereich ist dabei ein integrativer Bestandteil.

Für die erfolgreiche Arbeit halten wir ein von Offenheit und Vertrauen geprägtes Miteinander aller an der Schule Mitwirkenden für unabdingbar.

Zur Erziehungsarbeit unserer Schule zählen wir auch die Förderung des Bewusstseins für Umwelt und Gesundheit.

Ort der Identifikation

Wir verstehen die Schule nicht nur als Ort des Lernens, sondern als Ort der Identifikation aller am Schulleben Beteiligten.

Sowohl im Unterricht als auch in Projekten fördern wir das Engagement der Schülerinnen und Schüler im musisch-künstlerischen, sportlichen, naturwissenschaftlich-technischen, sprachlichen, ethisch-philosophischen und politisch-gesellschaftlichen Bereich.

2 Das pädagogische Konzept der Sophie-Scholl-Schule

Die Sophie-Scholl-Schule ist eine Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe. Sie nimmt Schüler mit der Förderprognose „Gymnasium/Sekundarschule“ und „Sekundarschule“ sowie Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf auf und führt zu allen an der Berliner Schule möglichen Schulabschlüssen. In Klassen der Staatlichen Europaschule Berlin (SESB), die an der Sophie-Scholl-Schule mit den Unterrichtssprachen Deutsch und Französisch geführt werden, gibt es besondere zweisprachige Abschlussqualifikationen bzw. ein zweisprachiges Abitur.

Die Schule wird im gebundenen Ganztagsbetrieb geführt. Unterricht und außerunterrichtliche Angebote sind integrale Bestandteile des Ganztagsbetriebes.

3 Das Unterrichtsangebot

3.1 Die Einrichtung von Profilzügen (Neigungsorientierte Klassen)

Im Rahmen der Einrichtung als „Schule besonderer pädagogischer Prägung“ (Einrichtung gemäß VO – SbP vom 21.07.2011) werden alle Klassen außerhalb der SESB-Züge neigungsorientiert eingerichtet. Die Eingruppierung in die verschiedenen Neigungszüge erfolgt entsprechend der Entscheidung der Schüler für den in der Jahrgangsstufe 7 beginnenden Wahlpflichtkurs: Naturwissenschaftliche Projekte, WAT (Wirtschaft, Arbeit, Technik), Musik oder Kunst. Die Einrichtung der Profilzüge dient dem Ziel, die Entwicklung unterschiedlich begabter Kinder und Jugendlicher ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechend zu fördern. Der durch gleiche fachliche Interessen bedingte hohe Anteil an gemeinsamem Unterricht soll mögliche, durch Leistungsdivergenz bedingte Verluste an Gruppenstabilität kompensieren, das Zusammengehörigkeitsgefühl und mittelbar damit auch die Identifikation mit der Schule stärken. Dabei wird auf Basis der Evaluationsberichte zum Schulversuch „Neigungsorientierte Einrichtung von Klassen an der Gesamtschule“ (2003-2010) davon ausgegangen, dass verbindende Neigungen und vergleichsweise stabile Lerngruppen die Verantwortung der Schüler für einander erhöhen und sich positiv auf Lernanstrengung und Leistungsbereitschaft auswirken.

3.2 Besonderheiten im Wahlpflichtangebot

Das Wahlpflichtfach (WPF) „Naturwissenschaftliche Projekte“ vereint die Fächer Biologie, Chemie, Physik und gegebenenfalls Informatik. Seit Beginn ihrer Arbeit als Gesamtschule arbeitet die Sophie-Scholl-Schule in diesem WPF mit einem fächerübergreifenden Ansatz auch im Sinne des Schulgesetzes vom Februar 2004. Dieses Angebot wurde zuletzt im Rahmen des Modellprojekts „Schule in erweiterter Verantwortung“ rechtlich durch Genehmigungsschreiben vom 04.08.2000 (für die Jahrgänge 7/8) und vom 18.08.1999 (für die Jahrgänge 9/10) abgesichert und wird mit diesem Schulprogramm weitergeführt.

Das WPF Musik umfasst neben dem Unterricht im Klassenverband Instrumentalunterricht in Kleingruppen. Dieses zuletzt mit Genehmigungsschreiben des Landesschulamts vom 03.11.1995 als „Abweichende Organisationsform“ genehmigte Projekt ist haushaltsmäßig mit 37 Lehrerstunden abgesichert und wird ebenfalls im Rahmen dieses Schulprogramms weitergeführt.

Alle im Aufnahmeverfahren gewählten Wahlpflichtfächer werden für 4 Jahre belegt.

Das Gesamtvolumen des Unterrichts in dem gewählten Profil wird durch die organisatorische Zusammenfassung mit dem entsprechenden Pflichtunterricht und die Nutzung von Profil- und Schülerarbeitsstunden entsprechend erhöht. Die geltenden Rahmenpläne werden durch schulinterne Curricula erweitert, in denen profilbezogene Inhalte verstärkt werden.

3.2.1 Das Aufnahmeverfahren

Das Aufnahmeverfahren ist abschließend rechtlich in der Einrichtungsverfügung als „Schule besonderer pädagogischer Prägung“ geregelt. Im Rahmen der Anmeldung wählen die Erziehungsberechtigten für ihre Kinder einen Wahlpflichtkurs (damit ein Profil) innerhalb des schulischen Angebots. Auf Nachfrage kann die Schule bei vielseitig interessierten Schülern, bei denen sich das Interesse nicht auf ein Profil fokussieren lässt, einen weiteren Wahlpflichtwunsch zulassen. Danach stellt die Schule die individuelle Eignung für das gewählte Profil fest, dabei werden vorgelegte Nachweise sowie innerhalb und außerhalb des Unterrichts erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten berücksichtigt. Deren Anerkennung kann von einer Überprüfung abhängig gemacht werden. Hierzu führt die Schulleitung – oder von ihr beauftragte Lehrkräfte – neigungsbezogen standardisierte Gespräche mit allen Schülern anhand zuvor festgesetzter Eignungskriterien durch. Grundlage der Eignungsfeststellung ist nachfolgender Kompetenzkatalog. Die Aufnahme setzt eine Mindesteignung voraus, die alle Schüler erfüllen, die 5 von 12 Punkten erreichen. Die Aufnahme erfolgt separat für jedes Profil absteigend nach der erreichten Punktsumme. Unter Schülern mit gleicher Punktsumme entscheidet das Los. Dabei wird zur Sicherung der Heterogenität gewährleistet, dass 25 % der insgesamt aufgenommenen Schüler eine Durchschnittsnote von 2,8 oder schwächer gemäß Förderprognose haben. Die Sophie-Scholl-Schule stellt gemäß Sonderpädagogikverordnung in der Fassung vom 18.02.2011 im Rahmen ihrer organisatorischen Möglichkeiten Plätze für Kinder mit zieldifferentem Förderbedarf zur Verfügung, die unabhängig von der Erfüllung der für die Aufnahme in die Profilzüge festgelegten Eignungskriterien aufgenommen werden.

3.2.2 Kompetenzkatalog

In dem folgenden Kompetenzkatalog sind die kompetenzorientierten Kriterien zusammengestellt, nach denen die Auswahlgespräche für die einzelnen Wahlpflichtfächer geführt werden.

Kompetenzkatalog¹

zur Feststellung der Eignung für den Besuch eines neigungsorientierten Zuges

Bewertungs-be-reich	Naturwissenschaftliche Projekte	WAT (Wirtschaft, Arbeit, Technik)	Musik	Kunst	Erreichte Punkte
für das WPF relevante Noten des letzten Halbjahreszeugnisses	Notensumme der Fächer: NaWi (doppelt), Mathematik und Teilnote Deutsch für „Texte verfassen“ (je einfach) ²	Notensumme der Fächer: Mathematik, Teilnote Deutsch für „Texte ver- fassen“ und Kunst ³	Musik ⁴	Kunst ⁴	3 2 1 0
Fachbezogene Kompetenzen	Sachlogische Darstellungen in einem standardisierten Gespräch über naturwissenschaftliche Betätigungen und Interessen. Mögliche Gesprächsanlässe können curricular und extracurricular sein.	Sachlogische Darstellungen in einem standardisierten Gespräch über technische sowie handwerkliche Betätigungen und Interessen. Mögliche Gesprächsanlässe können curricular und extracurricular sein.	Spielen eines Musikinstruments, Ausbildung in Gesang (Nachweis durch Vorspiel, Vorsingen oder Bescheinung). Nachweis musiktheoretischer und praktischer Kenntnisse im Test (Bestimmen, Hören, Imitieren)	Nachweis erlangter künstlerischer Fähigkeiten im Gespräch, z.B. über die Entstehung vorgelegter, eigener praktischer Arbeiten	6 4 2 0 (Anm. ⁵)
Zusätzliche (extracurriculare) inner- und außerschulische Erfahrungen	- Teilnahme an AGs, WUV o.Ä. im naturwissenschaftlichen Bereich - Computerkenntnisse - Teilnahme an oder Engagement in außerschulischen Angeboten	- Teilnahme an AGs, WUV o. ä. im technisch-handwerklichen Bereich - Computerkenntnisse - Teilnahme an außerschulischen Angeboten (handwerkliche Projekte)	- Teilnahme an schulischen Musik-AGs - Teilnahme an außerschulischen Ensembles - Auftritte bei außerschulischen Konzerten - Teilnahme an musikalischem Profilzug	- Teilnahme an AGs, WUV o.Ä. im künstlerischen Bereich, alternativ über den Kunstunterricht hinausgehende Aktivitäten - Teilnahme an außerschulischen Angeboten (Bildnerische Werkstätten, Kunstzirkel, Kurse an Jugendkunstschulen, Wettbewerbe, Töpferkurs), individuelle Aktivitäten	3 2 1 0
					/12

¹ Innerhalb der im Kompetenzkatalog bezeichneten Bereiche können weitere vergleichbare Tatbestände berücksichtigt werden, die eine Eignung erwarten lassen.

- Bei der Bepunktung ist hinsichtlich der Aktualität nachgewiesener Leistungen zu differenzieren; eine kürzlich erworbene Urkunde ist z.B. höher zu werten als eine mehrere Jahre alte, die mehrjährige Teilnahme an einer Musik-AG höher zu werten als eine nur kurze.

- Die jeweiligen Teilkriterien werden als Einheit betrachtet; erfüllte Teilkriterien innerhalb eines Feldes werden nicht additiv, sondern qualitativ gewichtet.

- Es werden jeweils ganze Punkte vergeben.

² Den erzielten Notensummen entsprechen folgende Punktzahlen: 4 - 6 = 3 Punkte; 7 - 9 = 2 Punkte; 10 - 12 = 1 Punkt

³ Den erzielten Notensummen entsprechen folgende Punktzahlen: 3 - 4 = 3 Punkte; 5 - 6 = 2 Punkte; 7 - 9 = 1 Punkt

⁴ Note 1 = 3 Punkte; Note 2 = 2 Punkte; Note 3 = 1 Punkt

⁵ überdurchschnittlich = 6 Punkte; fortgeschritten = 4 Punkte; grundlegend = 2 Punkte

3.2.3 Das Wahlpflicht-Angebot im 9./10. Jahrgang

Mit Beginn des 9. Jahrgangs erhalten die Schüler Unterricht in einem zusätzlichen Wahlpflichtfach (WPF), für das sie sich im Lauf des 2. Halbjahres der 8. Jahrgangsstufe zu einem von der Schule genannten Termin anmelden. Je nach aktueller Möglichkeit der Schule umfasst dieses Angebot die Sprachen Französisch, Spanisch, Latein sowie Kurse im naturwissenschaftlichen, wirtschaftlich-technischen, musisch-künstlerischen, geistes- bzw. gesellschaftswissenschaftlichen oder sportlichen Bereich. Schüler, die in der Klassenstufe 7 das Angebot der 2. Fremdsprache genutzt haben, setzen diese in der Regel in der 9. und 10. Klassenstufe als 2. Wahlpflichtfach fort.

Die Einrichtung dieser Fächer als WPF hängt von den personellen und räumlichen Möglichkeiten sowie von der Zahl der Anmeldungen ab. Die Schüler geben daher bei der Meldung immer auch einen Zweitwunsch an, der bei Nichterfüllung des Erstwunsches in der Regel zum Tragen kommt.

Schüler, die die gymnasiale Oberstufe besuchen wollen, wählen als 2. WPF eine Fremdsprache, sofern sie diese noch nicht in der 7. Klassenstufe begonnen haben. Der Beginn der 2. Fremdsprache in Klassenstufe 11 ist an der Sophie-Scholl-Schule in der Regel nicht möglich.

3.3 Das Fremdsprachenangebot

Mit Ausnahme der Klassen in den SESB-Zügen (Staatliche Europaschule Berlin) ist Englisch die 1. Fremdsprache, die an der Sophie-Scholl-Schule weitergeführt wird. Als 2. Fremdsprache kann mit Beginn der 7. Jahrgangsstufe Französisch, Spanisch oder Latein gewählt werden. Da die 2. Fremdsprache nicht leistungsdifferenziert unterrichtet wird, ist die Eignung durch einmal mindestens gute und einmal mindestens befriedigende Leistungen in den Fächern Englisch und Deutsch auf dem Zeugnis des 1. Halbjahres der 6. Klasse nachzuweisen. Schüler, die in der Jahrgangsstufe 7 mit der 2. Fremdsprache beginnen, können nicht an zusätzlichen Übungsstunden in Deutsch, Mathematik und Englisch im 7. und 8. Jahrgang teilnehmen. (S. Kapitel 3.4)

Die 2. Fremdsprache kann auch – anders als an den Gymnasien – als WPF in der 9. Jahrgangsstufe begonnen werden. Sie wird dann im 9. und 10. Jahrgang mit einer Zusatzstunde 4-stündig unterrichtet und verbindlich auch im 11. bzw. 12. Jahrgang belegt. Schüler, die direkt von der 10. Jahrgangsstufe in die Qualifikationsphase übergehen, belegen in diesem Fall die 2. Fremdsprache bis zum Abitur. In jedem Fall sind damit die von der KMK gestellten Vorgaben erfüllt.

Schüler der Sophie-Scholl-Schule, die bereits in der 7. Klasse mit der 2. Fremdsprache begonnen haben, verpflichten sich, diese bis mindestens zum Ende der Einführungsphase (Jahrgangsstufe 11) zu belegen, falls diese nicht übersprungen wird.

In Jahrgangsstufe 11 ist der Beginn einer 3. Fremdsprache nur dann möglich, wenn ausreichend große Lerngruppen zustande kommen. Schüler der SESB können bereits ab der 9. Jahrgangsstufe eine 3. Fremdsprache belegen.

3.4 Individualisiertes Lernen: Freie Lernzeit (FLZ)

Die FLZ-Stunden gehen auf eine Initiative der GSV zurück. Die FLZ-Stunden sollen den Schülern die Möglichkeit geben, unter Anleitung von Fachlehrern selbstständig und eigenverantwortlich zu lernen. Angelehnt an das Modell der Wochenplanarbeit soll zu mehr eigenständigem Lernen angeregt werden. In der derzeitigen Pilotphase finden die FLZ-Stunden nur im 7. Jahrgang und parallel zu den Stunden der 2. Fremdsprache statt. Damit stehen momentan drei Stunden in der Woche zur Verfügung. Die Schüler formulieren auf der Grundlage von Lernstandserhebungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik Lernvereinbarungen, die sich an ihren individuellen Bedürfnissen ausrichten. Darüber hinaus können auch eigene Forschungsinteressen, Themen und Fragen bearbeitet werden.

Eine Rückmeldung zur Umsetzung der Lernvereinbarungen erscheint auf dem Zeugnis. Eine Weiterentwicklung des FLZ-Konzepts in Zusammenarbeit mit der GSV wird angestrebt.

3.5 Fächerübergreifendes Methodencurriculum

Ausgehend von den Ergebnissen der Schulinspektion (Bericht 2007) hat die Schule ein fächerübergreifendes Methodencurriculum entwickelt, das nachhaltiger die Methodenkompetenz und das eigenverantwortliche Lernen stärken soll. Dabei übernehmen die Fachbereiche die Verantwortung für einzelne Teile des Curriculums und entwickeln verbindliche Materialien zur Implementierung bestimmter Methoden in den verschiedenen Jahrgängen. Das Methodencurriculum ist erneut Schwerpunkt unserer Schulentwicklung, um dem in der Evaluation vom Februar 2014 festgestellten Optimierungsbedarf gerecht zu werden und eine bessere Umsetzung

Methodencurriculum

Klassenstufe, Hbj.	1. Informationen beschaffen und auswerten, Medienkritik	2. Selbstständig (schriftliche) Arbeiten erstellen	3. Präsentationstechniken, Vortragen	4. Gruppenarbeitstechniken, Kooperatives Lernen	5. Systematisches Lernen und Wiederholen
7.1	Markieren von Texten (Gwi)	Einführung: Experimente nach Anleitung u. Protokoll (Bio)	Plakatgestaltung (Kunst)	Gesprächsregeln, Gesprächssteuerung (Ethik)	Methoden zum Erlernen neuer Wörter (Franz)
	Wirkungsgefüge, Kausalketten erstellen (Gwi)	Hefterführung (Bio)		Gruppenpuzzle (Bio)	Klassenarbeiten vorbereiten (De)
	Nachschlagewerke nutzen (De)	Bericht schreiben (De)		Tandemübung, Partnerarbeit (Ma)	
		Äußere Kriterien schriftlicher Arbeiten (De)			
7.2	Diagramme erstellen (Ma)	Textverarbeitungsprogramm (digital) anwenden (ITG)	Präsentieren mit digitalen Medien (ITG)		Domino als Methode zum syst. Wiederholen (Bio)
	Internetrecherche (ITG)				
8.1	Einführung in die Textquellenanalyse (Gwi)	Heftmitschriften anfertigen (Ph)	Texte vortragen (De)		
	Texte auswerten u. zusammenfassen (De)	Versuchsprotokoll erstellen (Ph)			
		Experimentieren nach Anleitung (Ph)			
8.2	Diagramme auswerten (Mathe)			Gruppenarbeit bewerten (Ch)	
9.1	Internetrecherche (Gwi)	Eigenständiges Experimentieren (Ch)	Präsentationen kriteriengestützt bewerten (Ch)		
	Karikaturen erschließen (Gwi)	Lernbuffet/ Lerntheke (Ma)		Gruppenpuzzle (Ph)	
	Zitiertechnik anwenden (De)	Strukturierte Texte schreiben (De)			
		Protokoll erstellen (De)			
9.2	Texte exzerpieren (De)			Rollenverteilung in der Gruppenarbeit (En)	
10.1	Internetrecherche (Ph)			Einführung in die Debattiertechnik (De)	
	Textquellenanalyse (fortgeschritten) (Gwi)				
	Zeitzeugenbefragung (Gwi)				
10.2					Wochenplanarbeit (Ma)

In Klammern das für die Einführung des Methodenbausteins verantwortliche Fach: Biologie (Bio), Chemie (Ch), Deutsch (De), Ethik, Gesellschaftswissenschaften (Gwi), Informationstechnische Grundbildung (ITG), Französisch (Franz), Kunst, Mathematik (Ma), Physik (Ph)

3.6 Leistungsdifferenzierter Unterricht (LDU)

Jahrgangsstufe	Fach	Niveaustufen
ab 7, 2. Halbjahr	1. Fremdsprache Englisch, Mathematik	E und G
	Nur SESB: Deutsch, Französisch	E und G
ab 8	Deutsch	E und G
ab 9	Physik, Biologie, Chemie	E und G
ab 9	Deutsch, Mathematik, 1. Fremdsprache	Ausgliederung von zusätzlichen Kursen zur Vorbereitung auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe möglich

Die erstmalige Zuweisung zu Kursen des „Leistungsdifferenzierten Unterrichts“ (LDU) erfolgt in den Fächern **Mathematik und Englisch (1. FS)** mit Ende des 1. Schulhalbjahres der 7. Jahrgangsstufe durch die Jahrgangskonferenz. Grundlage der Erstzuweisung sind die bis dahin erbrachten Leistungen unter Berücksichtigung der Lernbereitschaft und der Leistungsfähigkeit der Schüler. Die Eltern haben ein Einspruchsrecht gegen die Erstzuweisung. Der Einspruch bedarf einer Begründung und wird mit den Eltern und Schülern in einem Beratungsgespräch erörtert.

Im 8. bzw. 9. Jahrgang erfolgen die Erstzuweisungen in den Fächern **Deutsch, Physik und Chemie** mit den Jahreszeugnissen am Ende der 7. bzw. 8. Jahrgangsstufe, in **Biologie** mit dem Halbjahreszeugnis der 9. Jahrgangsstufe. Ein abweichendes Votum der Eltern ist bei der Erstzuweisung zu berücksichtigen, bedarf aber der Begründung und wird mit den Eltern und Schülern in einem Beratungsgespräch erörtert.

Nach der erfolgten Erstzuweisung in einen Kurs des LDU wird jedes Halbjahr mit den Zeugnissen erneut über Verbleib oder Wechsel entschieden. Die Entscheidung richtet sich nach den erbrachten Leistungen unter Berücksichtigung der Lernbereitschaft und der Leistungsfähigkeit der Schüler.

Die Kriterien für die Kurszuweisungen werden von den Fachkonferenzen festgelegt. Als Richtschnur gilt, dass

- die Erstzuweisung in das höhere Kursniveau mit 8 Punkten,
- ein Wechsel von G nach E in der Regel mit 7 Punkten (G 2),
- ein Wechsel von E nach G in der Regel mit 4 Punkten (E 4)

erfolgen, wobei Lernbereitschaft und Leistungsfähigkeit der Schüler berücksichtigt werden.

Bei der Festlegung der Note und damit der Kurszuweisung wird in Grenzfällen und bei der Beratung der Erziehungsberechtigten das „Bewertungsraster für die Leistung im Unterricht“ herangezogen (s. Differenzierungskonzept der Sophie-Scholl-Schule, Stand: 31.10.2012), das auch fachlich-inhaltliche sowie didaktisch-methodische Aspekte berücksichtigt.

Als Diagnoseinstrumente können zudem die Ergebnisse schulinterner und -externer Vergleichsarbeiten (LAL 7, VERA 8 und BBR 9) eingesetzt werden.

In den schriftlichen Leistungskontrollen (Arbeiten und Tests) werden Aufgaben mit in etwa folgenden Anteilen der verschiedenen Anspruchsniveaus (Schlüsselkompetenzen) gestellt bzw. bewertet:

Anforderungsniveau	Anteil in Tests im nLDU	Anteil in Tests und Klassenarbeiten im LDU	
		E-Kurs	G-Kurs
↔ ↔ ↔	20 %	20 %	-
↔ ↔	40 %	40 %	40 %
↔	40 %	40 %	60 %

Zusatzleistungen, die über das verbindliche Anspruchsniveau des besuchten Kurses hinaus erbracht werden, gehen in die Benotung ein.

In den Schulinternen Curricula wird neben einem Fundamentum (↔), das für G- und E- Kurse gilt, ein Additum (↔ ↔), das nur für E-Kurse in vollem Umfang verbindlich ist, sowie ein weiteres Additum (↔ ↔ ↔), das in E-Kursen angeboten wird, ausgewiesen. Die Klassenarbeiten und anderen schriftlichen Lernerfolgskontrollen (LEK) werden so konzipiert, dass Schüler – unabhängig von ihrer Kurszugehörigkeit – die Möglichkeit haben,

Aufgaben auf allen Anforderungsniveaus zu bearbeiten. Die Bearbeitung solcher Aufgabenformate wird zuvor im Unterricht eingeübt.

In den Fachbereichen finden regelmäßige jahrgangsbezogene oder jahrgangsübergreifende Teambesprechungen statt, in denen über Aufgabenformate, Leistungsbeurteilung und einzusetzendes Arbeitsmaterial beraten wird.

Regelmäßig erhalten die Schüler von den Fachlehrern eine Rückmeldung zu ihrem Leistungsstand als Tendenz.

Die Zuordnung erbrachter Leistungen zu den Noten und Punkten richtet sich nach folgender Tabelle:

Zensuren		Zensurenpunkte	Prozente	
E-Niveau NLDU	G-Niveau		E-Niveau NLDU	G-Niveau
1		15	98	
1		14	94	
1		13	90	
2	1	12	85	98
2	1	11	80	94
2	1	10	75	90
3	2	9	70	85
3	2	8	65	80
3	2	7	62	75
4	3	6	58	66
4	3	5	54	58
4	4	4	50	50
5	4	3	40	40
5	5	2	30	30
5	5	1	15	15
6	6	0	<15	<15

Klassenarbeiten und schriftliche Lernerfolgskontrollen werden mit einer kursspezifischen Note und der entsprechenden Punktezahl bewertet. Auf den Zeugnissen werden die Punkte und die entsprechenden Noten auf beiden Niveaustufen (E und G) ausgewiesen. Für die Abschlüsse gelten die entsprechenden Bestimmungen der VO Sek I.

3.7 Förderunterricht

Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS)

Die Sophie-Scholl-Schule richtet im Rahmen ihrer organisatorischen und personellen Möglichkeiten Förderunterricht für Schüler mit diagnostizierten Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) ein. An diesem Kurs nehmen auch in begrenzter Anzahl Schüler der 7. und 8. Jahrgangsstufe teil, bei denen erheblicher Förderbedarf in der Rechtschreibung festgestellt wurde.

3.8 Schülerfeedback zum Unterricht

Das Kollegium der Sophie-Scholl-Schule hat seit dem Schuljahr 2013/14 ein verbindliches Konzept zum Unterrichtsfeedback durch die Schüler eingeführt. Die Rückmeldung der Schüler zum Unterricht kann eine wichtige Grundlage zur Überprüfung gängiger Unterrichtspraxis und üblichen Lehrerverhaltens sein. Weitere Ziele des Konzepts sind die Verbesserung der Unterrichtsqualität, die Optimierung von Lernprozessen und die verstärkte Übernahme von Verantwortung der Schüler für eine optimale Gestaltung von Unterricht und Lernen.

Das Unterrichtsfeedback wird von allen Kolleginnen und Kollegen regelmäßig durchgeführt. Einzelheiten sind dem Feedback-Konzept zu entnehmen, das am 18. März 2013 von der Gesamtkonferenz beschlossen wurde und Bestandteil des Schulprogramms ist.

3.9 Der Ganztagsbetrieb

Der Stundenplan an der Sophie-Scholl-Schule weist neben den Stunden des Fachunterrichts fünf Besonderheiten im Rahmen der Ganztagskonzeption auf: den sozialpädagogisch betreuten Bereich (SPB), Tutorenstunden (TUT), Schülerarbeitsstunden (SAS), und Essenszeiten.

3.9.1 Der Sozialpädagogische Bereich (SPB)

Während der unterrichtsfreien Zeiten stehen den Schülern neben dem großen Schulhof vor allem die Räumlichkeiten und das Angebot des SPB zur Verfügung.

Die Arbeit des Sozialpädagogischen Bereichs basiert auf einer Konzeption, die Teil des Schulprogramms ist.

Der Sozialpädagogische Bereich (SPB) ist ein integraler und wichtiger Bestandteil der Schule. Den Schülern werden im Rahmen des Ganztagsbetriebes Möglichkeiten geboten, Gespräche zu führen, Entspannung zu finden, Hausaufgaben zu erledigen und zu spielen. Auch werden Schüler, die im Laufe des Schultages erkrankt sind, hier betreut und versorgt. Bei unvorhergesehenem und daher nicht durch Vertretung abgedecktem Unterrichtsausfall nutzen die Schüler ebenfalls die Räume und Angebote des SPB.

Als Mitglieder der Klassenleitungsteams sind die Mitarbeiter des SPB Ansprechpartner der Schüler, Eltern und Lehrer. Zur Wahrnehmung der Aufgaben in den Klassenleitungsteams gehören neben der Beratung der pädagogischen Situation der Klasse auch die Gestaltung von Tutorenstunden, Wandertagen und Klassenfahrten. Eine enge Zusammenarbeit mit den Klassen- und Fachlehrern ist Teil der Konzeption. Die Mitarbeiter vermitteln in Konfliktfällen, führen bei Bedarf Elterngespräche und stellen gegebenenfalls Kontakte zu Jugendamt, Schulpsychologie oder anderen Beratungsinstitutionen her. Die Beratung von Schülern und deren Eltern in schulischen und außerschulischen Angelegenheiten dient der Lösung individueller Schwierigkeiten und fördert gegenseitige Akzeptanz, Toleranz und den respektvollen Umgang miteinander.

Zu den Arbeitsbereichen des SPB gehört neben der Arbeit im Offenen Bereich, in den Klassenleitungsteams und neben der Beratung von Schülern und Eltern auch die Vorbereitung und Organisation von präventiven Projekten im Bereich der Suchtprophylaxe und der Sexualpädagogik.

Die Mitarbeiter des SPB bringen ihr Fachwissen und ihre Kompetenz an Elternabenden, an Elternsprechtagen und in Klassenkonferenzen ein. Der SPB ist durch Vertreter in allen schulischen Gremien präsent, auch in der Erweiterten Schulleitung (ESL).

3.9.2 Die Tutorenstunden

Die Tutorenstunden werden an der Sophie-Scholl-Schule in der Regel im Klassenverband durchgeführt und durch das Klassenleitungsteam gestaltet. Sie dienen der Erledigung der notwendigen organisatorischen Klassengeschäfte und entlasten insofern dadurch den Fachunterricht. Darüber hinaus bieten sie Zeit für gruppendynamische Prozesse im Sinne der Gemeinschaftsbildung, zur Gestaltung besonderer Projekte und zur Beratung der Schüler.

3.9.3 Schülerarbeitsstunden (SAS)

Für den 9. und 10. Jahrgang der Integrierten Sekundarschule werden Schülerarbeitsstunden (SAS) in den Fächern Deutsch, Mathematik und 1. Fremdsprache eingerichtet. Unter der Betreuung von Fachlehrern können die Schüler Hausaufgaben erledigen und /oder sich auf Prüfungen vorbereiten. Sie können zur Teilnahme verpflichtet werden.

3.9.4 Arbeitsgemeinschaften

Den Schülern steht außerhalb des Unterrichts eine große Anzahl von Arbeitsgemeinschaften mit vielfältigen Angeboten zur Verfügung. Diese Angebote liegen nach Möglichkeit so, dass sie von allen Schülern genutzt werden können. Ziele dieses AG-Angebotes sind die Förderung der Interessen und des Begabungspotenzials der Schüler, die Teilnahme an schulübergreifenden Wettbewerben und damit die Festigung der Identifikation der Schüler mit ihrer Schule im Sinne des Leitbildes.

3.9.5 Die Essenszeiten

Die Essenszeiten sind für jeden Jahrgang mit der Dauer einer Unterrichtsstunde pro Tag (außer mittwochs) fest in den Stundenplan integriert. Die Schule verfügt über eine eigene Mensa, die von einem privaten Pächter betrieben wird. Das Essen wird in der Schule zubereitet, wobei darauf geachtet wird, dass den Anforderungen an eine gesundheitsbewusste Ernährung Rechnung getragen wird. Die Mensa bietet täglich mehrere Mahlzeiten an, darunter jeweils eine ohne Verwendung von Schweinefleisch und ein vegetarisches Essen. Die eigene Mensa, in der die Mahlzeiten vor Ort zubereitet werden, gehört zu den konzeptionellen Bestandteilen des Ganztagsbetriebes.

4 Stundentafeln

4.1 Die Stundentafel der Integrierten Sekundarschule

Die Ausgestaltung der Stundentafel der Integrierten Sekundarschule orientiert sich zum einen an dem Ziel, den Schülern sowohl den 12-jährigen als auch den 13-jährigen Weg zum Abitur zu ermöglichen. Daher werden neben den Profilstunden auch die Schülerarbeitsstunden dazu genutzt, die Stundentafel im Volumen derjenigen des Gymnasiums anzugleichen. In den Stundentafeln sind diese so verwendeten Stunden mit * bzw. ** gekennzeichnet.

Zum anderen sichert die Stundentafel weiterhin zusätzliche Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch sowie das Profil der Neigungsorientierung ab. Um das zu leisten, nimmt die Sophie-Scholl-Oberschule gemäß Anmerkung a) in der Anlage 1 der Sek I-VO folgende Abweichung von der Stundentafel vor:

- Das Fach WAT wird im 7. Jahrgang statt mit 2 Stunden mit 1 Stunde unterrichtet. Die dadurch freigesetzte Stunde wird dem Deputat für das Profil (Wahlpflichtfach) zugeordnet.
- Die WAT-Stunde wird für die Informationstechnische Grundbildung (ITG) genutzt.

Um die bewährten Tutorien weiterhin zu ermöglichen und das eigenverantwortliche Lernen im Ganztagsbetrieb zu fördern, werden zudem

- in den Jahrgängen 7 - 9 eine der Profilstunden für eine Tutoriumsstunde pro Woche genutzt
- in den Jahrgängen 7 und 8 drei Schülerarbeitsstunden (SAS) pro Woche eingerichtet.

Für die Integrierte Sekundarschule ergeben sich damit ab dem Schuljahr 2012/13 folgende Stundentafeln für die Jahrgänge 7-10.

Die Stundentafeln für die Klassen der **SESB** weichen hiervon im Rahmen der Vorgaben durch die Einrichtungsverfügung zur Verordnung „Schulen besonderer pädagogischer Prägung“ ab. An die Stelle des 1. Wahlpflichtfachs (WPF) tritt Französisch als Mutter- bzw. Partnersprache.

Stundentafel 7. Jahrgang

Fach	Stundenzahl neu (SeK I –VO)	Stundentafel neu (SSO)
Fachunterricht		
Deutsch	4	4
Mathematik	4	4
Englisch	3	3
2. Fremdsprache oder Projektunterricht		3*
Nawi	3	3 (Biologie)
Gwi	2	2+2**
Ethik	2	2
Musik	1	1+1
Kunst	1	1+1*
Sport	3	3
WAT	2	1
WPF	3	3+1**
Profil**	3	integr.(**)
SAS*	3,25	integr.(*)
Gesamt	34,25	35
Angebote außerhalb des Fachunterrichts		
Freistunde (SPB)		2
Mensazeit		4
Tut	-	1

Studentafel 8. Jahrgang

Fach	Studentafel neu (Sek I –VO)	Studentafel neu (SSO)
Fachunterricht		
Deutsch	4	4
Mathematik	4	4
Englisch	3	3
2. Fremdsprache oder Projektunterricht		3*
Nawi	3	3+1** (Che+Phy)
Gwi	2	2+1**
Ethik	2	2
Musik	1	2 (epochaler Wechsel im Jahresrhythmus)
Kunst	1	
Sport	3	3
WAT	2	2
WPF	3	3+1**
Profil**	3	integr.(**)
SAS*	3,25	integr.(*)
Gesamt	34,25	34
Angebote außerhalb des Fachunterrichts		
Freistunde (SPB)		2
Mensa		4
Tut	-	1

Studentafel 9. Jahrgang

Fach	Studentafel neu (Sek I –VO)	Studentafel neu (SSO)
Fachunterricht		
Deutsch	4	4
Mathematik	4	4
Englisch	3	3
Nawi	5	5+1* (Bio/Che/Phy)
Gwi	2	2+1*
Ethik	2	2
Musik	2	2 (epochaler Wechsel im Jahresrhythmus)
Kunst		
Sport	3	3
WAT	2 (1)	1
WPF I	2 (3)	3
WPF II		4**
Profil**	3 (4)	integr.(**)
SAS*	3,25	integr.(*)
Gesamt	35,25	35
Angebote außerhalb des Fachunterrichts		
Mensa		4
SAS		2
Tut	-	1*

Stundentafel 10. Jahrgang

Fach	Stundentafel neu (Sek I –VO)	Stundentafel neu (SSO)
Fachunterricht		
Deutsch	4	4
Mathematik	4	4
Englisch	3	3
Nawi	5	5+1* (Bio/Che/Phy)
Gwi	2	2+2*
Ethik	2	2
Musik	2	2 (epochaler Wechsel im Halbjahresrhythmus)
Kunst		
Sport	3	3
WAT	2 (-)	-
WPF I	2 (3)	2+1**
WPF II		4**
Profil **	3 (5)	integr.(**)
SAS *	3,25	integr.(*)
Gesamt	35,25	35
Angebote außerhalb des Fachunterrichts		
Mensa		4
SAS		2
Tut	-	1

4.2 Der Stundenplan

Den Stundentafeln entsprechend gestaltet sich der Stundenplan der Sophie-Scholl-Schule wie folgt:

Stundenplan der Sophie-Scholl-Oberschule						
Std.	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	8.00 – 8.45					
10 Minuten Pause						
2/3	8.55 – 10.25					
20 Minuten Pause						
4/5	10.45 – 11.30 11.35 – 12.20	Doppelstunde mit integrierter 5'-Pause. Die Schüler verlassen den Klassen- oder Kursraum nur, wenn die Stunde nicht als Doppelstunde organisiert ist.				
10 Minuten Pause						
6	12.30 – 13.15					
5 Minuten Pause						
7	13.20 – 14.05					
5 Minuten Pause						
8	14.10 – 14.55					
10 Minuten Pause						
9	15.05 – 15.50					
10	15.50 – 16.35					

Die Stundenplanstruktur ermöglicht ein Ganztagsangebot von 42 Stunden, das den Stundentafeln entspricht. Der Fachunterricht für die Klassenstufen 7-10 endet in der Regel nach der 9. Stunde. Bis 16.00 Uhr können die Schüler die Angebote des sozialpädagogischen Bereichs nutzen. Die im Plan vorgesehene 10. Stunde ist in erster Linie zur Absicherung des Kursangebotes in der gymnasialen Oberstufe vorgesehen. Falls in Ausnahmefällen aus organisatorischen Gründen auch eine Klasse der Sekundarstufe I in dieser Zeit noch Unterricht hat, beginnt der Unterricht für diese Gruppe in der Regel erst mit der 2. Stunde.

Der Mittwochnachmittag ist für die Schüler der Sekundarstufe I unterrichtsfrei.

5 Die Staatliche Europaschule Berlin (SESB)

Die Sophie-Scholl-Schule ist Standort für den deutsch-französischen Zug der SESB. Seit dem Schuljahr 2011/12 arbeitet sie eng mit der Georg-von-Giesche-Schule als zweitem Standort der deutsch-französischen SESB zusammen. Die Schüler beider Standorte besuchen bei entsprechender Qualifikation die gymnasiale Oberstufe an der Sophie-Scholl-Schule.

„Die Staatliche Europa-Schule ermöglicht die integrierte Erziehung bilingualer Lerngruppen bei durchgehend zweisprachigem Unterricht. Durch die umfassende Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten in Deutsch und einer weiteren Sprache soll ein Beitrag zu interkultureller Erziehung und zur Vermittlung eines europäischen und internationalen Bewusstseins geschaffen werden“ (Genehmigungsschreiben der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport vom November 2009).

Die Einrichtungsverfügung für die SESB vom 30.03.2012 bzw. die VO „Schule besonderer pädagogischer Prägung“ (SbP) werden diesem Schulprogramm als Bestandteil beigelegt. An der Sophie-Scholl-Schule werden in den Klassen der SESB in der Mittelstufe die Fächer Gesellschaftswissenschaften (Geschichte, Geografie, Sozialkunde), Biologie und entweder Kunst oder Musik auf Französisch unterrichtet. Ethik wird je nach Möglichkeit in französischer Sprache erteilt. In der Oberstufe werden die Sachfächer Geschichte, Geografie und Politikwissenschaft auf Französisch unterrichtet. Biologie wird in der Oberstufe, sofern die Personalsituation es zulässt, auch in französischer Sprache unterrichtet.

Der Unterricht wird, sofern entsprechend fachlich qualifizierte Lehrer zur Verfügung stehen, von Muttersprachlern erteilt. Bei hervorragenden Kenntnissen können auch deutsche Muttersprachler eingesetzt werden, die über die entsprechende fachliche Qualifikation verfügen. Im Hinblick auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe sind neben der sprachlichen Qualifikation die entsprechenden universitären Abschlüsse und die Lehrbefähigung für das jeweilige Fach vorrangiges Kriterium für den Unterrichtseinsatz.

Aufgenommen werden für die Züge der SESB Schüler der entsprechenden Grundschulen, die ein Versetzungszeugnis am Ende der 6. Klasse erhalten und zumindest ausreichende Noten in beiden Partnersprachen haben. Als Seiteneinsteiger werden an der Sophie-Scholl-Schule ebenfalls nur Schüler aufgenommen, die über ausreichende Kenntnisse in beiden Unterrichtssprachen verfügen oder bei denen zu erwarten steht, dass sie diese auch durch zusätzliche eigene Anstrengungen wie Nachhilfeunterricht erwerben können. Ab Klassenstufe 9 werden nur Schüler aufgenommen, die entsprechend den Bedingungen des Genehmigungsschreibens in beiden Sprachen auf muttersprachlichem Niveau unterrichtet werden können.

Mit Abschluss des 10. Jahrgangs erhalten die Schüler des SESB-Zuges ein gesondertes zweisprachiges Zertifikat, das ihre Leistungen in dem bilingualen Projekt ausweist.

Schüler des SESB-Zuges, die die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe erreichen, können an der Sophie-Scholl-Schule das AbiBac (deutsches Abitur + französisches Baccalauréat) ablegen.

Es gelten im Übrigen alle Bedingungen der Genehmigungsschreiben, die diesem Schulprogramm als Bestandteil beigelegt sind.

Stundentafel für die Klassen der Integrierten Sekundarschule der SESB

Fach	Jahrgangsstufe								Unter- richts- sprache	Bemerkungen
	7		8		9		10			
	Vorg. ¹	SSO ²	Vorg. ¹	SSO ²	Vorg. ¹	SSO ²	Vorg. ¹	SSO ²		
Deutsch *	4	5	4	4+1P	4	4	4	4	D	
1. Fremdsprache (nichtdeutsche Partner- sprache) *	4	5	4	4+1P	4	4	4	4	P	
2. Fremdsprache	3	4	3	4	2	3	2	3	2. FS	ersetzt das erste Wahl- pflichtfach
Mathematik	4	4	4	5	4	4	4	4	D	
Physik	2	-	2	2	3	4	3	4	D	
Chemie				2						
Biologie	2	3	2	-	2	2	2	2	P	
Geschichte/Sozialkd.	2	2	2	2	2	2	2	2	P	
Geografie	1	2	1	2		1		2	P	
Ethik	2	2	2	2	2	2	2	2	D oder P	
Musik		2	2	2 BK	2	2 Mu	2	1 ³	D oder P	Mindestens ein Fach ist in der nichtdeutschen Partnersprache zu unter- richten.
Bildende Kunst	2	2						1 ³	D oder P	
Sport	2	3	2	2	2	2	2	2	D oder P	
Wahlpflichtunterricht	-	-	-	-	2	3	2	3	D oder 3. FS	Die zweite Fremdspra- che tritt an die Stelle des ersten Wahlpflichtfachs.
Tutorium (T)/WAT (W)	-	1 (T)	-	1(T)+1(W)	-	1(T)+1(W)	-	1 (T)		
Profilstunden **	5	6	5	7	5	5	5	5		Integriert in der SSO- Stundentafel
Schülerarbeitsstunden	1,25	2	1,25	2	1,25	-	1,25	-		Integriert in der SSO- Stundentafel
Insgesamt	33	35	33	35	34	35	34	34		

¹ Vorgabe Genehmigungsschreiben für die Durchführung des Schulversuchs „Staatliche Europa-Schule Berlin (SESB)“ mit den Unterrichtssprachen Deutsch und Französisch vom November 2009

² Sophie-Scholl-Oberschule

³ epochal (ein Hbj. 2-stündig Mu, ein Hbj. 2-stündig BK)

Gemäß § 13 Absatz 5 des Schulgesetzes sind im Stundenplan darüber hinaus wöchentlich zwei Stunden innerhalb der regulären Unterrichtszeit für den Religions- und Weltanschauungsunterricht freizuhalten.

* In den Jahrgangsstufen 7 und 8 werden Deutsch und die nichtdeutsche Partnersprache in geteilten Lerngruppen unterrichtet; sofern zwei oder mehr SESB-Klassen oder SESB-Kerngruppen bestehen, sind in diese Lerngruppen nach Möglichkeit die Schülerinnen und Schüler gleicher Mutter- bzw. Partnersprache zusammenzuführen.

** Profilstunden dienen der Verstärkung von Unterrichtsfächern, Lernbereichen bzw. der Durchführung des Faches WAT/Berufsorientierung sowie für den Unterricht in fachübergreifenden Aufgabenbereichen. In Jahrgangsstufe 9 muss mindestens eine Stunde zur Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums eingesetzt werden.

Erläuterung der Abkürzungen: D = Unterrichtssprache ist Deutsch;

P = Unterrichtssprache ist die nichtdeutsche Partnersprache: an der SSO Französisch

6 Die Berufsvorbereitung – Duales Lernen

Das Duale Lernen als konstituierende Säule der ISS ist wesentlicher Bestandteil unseres Schulprogramms und wird zu einem großen Teil in Form von Projekten durchgeführt.

Um unseren Schülern einen erfolgreichen Einstieg in das Arbeitsleben zu ermöglichen, müssen sie über fachliche und soziale Kompetenzen verfügen. Sie müssen ihre Interessen artikulieren, ihre Fähigkeiten erkennen, Haltungen und Einstellungen entwickeln und auf die Anforderungen in der Arbeitswelt vorbereitet werden.

Daher wollen wir in besonderem Maße neben der fachlichen auch die soziale Kompetenz unserer Schülerinnen und Schülern stärken, sie zu selbstbewussten und kritischen Menschen erziehen, damit sie in ihrer späteren beruflichen Tätigkeit sowie im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben Verantwortung übernehmen können.

Unser Ziel ist die Förderung aller Talente: Alle Schülerinnen und Schüler sollen Berufsperspektiven entwickeln können. Dabei müssen die individuellen Kenntnisse und Fähigkeiten berücksichtigt werden.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, in allen Klassenstufen Inhalte des Dualen Lernens zu vermitteln. Um dieses umzusetzen, steht uns ein komplexes Netzwerk aus Unternehmen, Berufsberatern, Fachlehrern, Sozialpädagogen, Trägern und gemeinnützige Organisationen zur Seite. Dabei legen wir großen Wert auf die Einbindung der Eltern in den Entscheidungsprozess. Zu Schuljahresbeginn veranstalten wir für jede Jahrgangsstufe in der Mittelstufe zentrale Elternabende, auf denen wir über die Vorhaben und Projekte des Dualen Lernens informieren. Viele unserer Kooperationspartner stellen sich auf diesen Elternabenden vor und stehen auch für Gespräche auf den Einzelelternabenden zur Verfügung.

Für die Schüler bieten wir im gesamten 10. Jahrgang ein intensives JobCoaching an sowie eine Laufbahnberatung für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die sich für einen Bildungsgang an einem Oberstufenzentrum interessieren.

Für die Schüler der gymnasialen Oberstufe bieten wir ergänzend zum Fachunterricht mehrere Module an, deren Ziel es ist, Abiturienten bei der Studien- und Berufswahl zu unterstützen. Dabei steht die Verzahnung von Schulen mit Universitäten und Wirtschaft im Mittelpunkt.

Die Projekte und Vorhaben des Dualen Lernens sowie die einzelnen Kooperationspartner werden auf zentralen Elternabenden in den Klassenstufen 7, 8, 9 und 10 vorgestellt.

Die berufliche Vorbereitung der Schüler erfolgt durch

- kurze vorbereitete Betriebserkundungen, z.B. im Rahmen von Girls' Day oder Boys' Day. (7. bis 9. Jahrgang)
- Stadtteilerkundung und Erarbeitung von Berufsbildern im Rahmen des Jahrgangsjahresprojektes „Gleich nebenan“ (7. Jahrgang)
- „Werkstatt-Tage – Woche der Berufspraxis“ (*Modul e.V., Netzwerk Berufspraxis*). Praxiserprobung von Schülerinnen und Schülern in handwerklichen Berufen (8. und 9. Jahrgang)
- Jahrgangsjahresprojekt „Geschäftsidee“ in Zusammenarbeit mit *FORUM Berufsbildung e.V.* (8. Jahrgang)
- Projekt „Schulshop“ im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts WAT (9. und 10. Jahrgang)
- ein dreiwöchiges Betriebspraktikum mit intensiver schulischer Begleitung und Auswertung zum Kennenlernen der Arbeitswelt und zur Entwicklung einer ersten möglichen Berufsorientierung (9. Jahrgang). Alternativ zum Betriebspraktikum: Teilnahme am „Ringpraktikum“ durch *TeachCom Edutainment gGmbH*.
- Jahrgangsjahresprojekt „Kreatives Projekt - ein simulierter Wirtschaftskreislauf“ in Zusammenarbeit mit *FORUM Berufsbildung e.V.* (9. Jahrgang)
- „Ausbildungswege und Studienlandschaft“, Vertiefte Berufsausbildung in Zusammenarbeit mit *FORUM Berufsbildung e.V.* (10. Jahrgang)
- Infoveranstaltung zu den Bildungsgängen an den Oberstufenzentren sowie die berufsbildenden Übergänge von der Sek. I zur Sek. II.
- „Soft Skills und Mind-Set“ – Persönlichkeitstraining und Berufswahl in Zusammenarbeit mit *FORUM Berufsbildung e.V.* (10. Jahrgang).
- Assessment-Center (10. Jahrgang) in Kooperation mit der *AOK*.
- Schulinterne individuelle Laufbahnberatung, die wöchentlich angeboten wird und sowohl über schulische als auch außerschulische Bildungsgänge, betriebliche Ausbildungsmöglichkeiten und konkrete Ausbildungsangebote nach Abschluss der 10. Klasse informiert.

- regelmäßige Sprechstunden der *Bundesagentur für Arbeit* in der Schule mit verpflichtender Beratung für Schüler der 10. Jahrgangsstufe, Vermittlung von Eignungstests und gegebenenfalls von Ausbildungsplätzen

- ein schulbegleitendes Projekt (*bbw-Akademie – Berliner Netzwerk für Ausbildung*) mit dem Ziel, Schüler mit der Prognose Berufsbildungsreife (BBR) und erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR) in eine duale betriebliche Ausbildung zu vermitteln. Inhalte sind das Erstellen von Bewerbungsunterlagen, berufliche Beratung, Erstellen einer Stärken/Schwächen-Analyse, Berufswegeplanung sowie das regelmäßige Coaching im Bewerbungsprozess (10. Jahrgang)
- zusätzliche Praktika in Kooperation mit Betrieben im Rahmen des *IHK*-Projekts „Partnerschaft Schule – Betrieb“ (9. Jahrgang)
- zusätzliche und individuell ausgewählte Praktikumsplätze für Schüler mit dem Förderbedarf „Lernen“ (9. und 10. Jahrgang)
- Elternabende und Elternsprechtage mit Beratungsangeboten zu schulischen und betrieblichen Ausbildungswegen sowie Laufbahnberatung zu Bildungswegen an den Oberstufenzentren (9. und 10. Jahrgang)
- Workshop „Studien- und Berufswahl“ (11. Jahrgang)
- Jahrgangprojekt: Selbstständiges Umsetzen einer „Geschäftsidee“ zusammen mit der 7. Jahrgangsstufe (11. Jahrgang)
- Assessment-Center in Kooperation mit der *AOK* (12. Jahrgang)
- „Schüler schulen Schüler“ Projekt des 12. Jahrgangs für die Mittelstufe (jährlich wechselnder Themenschwerpunkt)

Ein jährlich aktualisiertes Konzept zum Dualen Lernen liegt vor und ist Bestandteil dieses Schulprogramms.

7 Die gymnasiale Oberstufe

7.1 Allgemeines

Die Sophie-Scholl-Schule führt ihre Schüler bei entsprechenden Leistungen bis zum Abitur bzw. AbiBac. Sie bietet bei einer Größe von ca. 120 Schülern pro Jahrgang in der gymnasialen Oberstufe eine umfangreiche Auswahl an Kurskombinationen im Rahmen der rechtlichen Vorgaben durch die Senatsbildungsverwaltung. Die Schüler der gymnasialen Oberstufe stammen zum größten Teil aus der eigenen Sek I. In sehr begrenzter Anzahl können im 11. Jahrgang Seiteneinsteiger von anderen Schulen aufgenommen werden. Schüler der SESB-Züge an der Georg-von-Giesche-Schule werden in die entsprechenden Klassen und Kurse der SESB aufgenommen.

An der Sophie-Scholl-Schule kann das Abitur in 12 oder in 13 Jahren erreicht werden. Für den direkten Übergang aus der 10. Jahrgangsstufe in die Qualifikationsstufe sind als Voraussetzungen zu erbringen:

- alle Fächer des LDU im oberen Leistungsniveau
- mindestens 10 Punkte in den Fächern Deutsch/1. Fremdsprache/Mathematik
- mindestens 9 Punkte in allen anderen Fächern.

Die Entscheidung trifft die Klassenkonferenz bei Vorliegen eines entsprechenden Antrags der Erziehungsberechtigten.

Organisationsform und Anspruchsniveau der Oberstufe unterscheiden sich nicht von den Oberstufen der Gymnasien. Die Schüler des 10. Jahrgangs werden zusätzlich zu den Informationen durch die Klassenlehrer in besonderen Veranstaltungen zusammen mit ihren Erziehungsberechtigten rechtzeitig über die Bedingungen der gymnasialen Oberstufe informiert. Neben der durchgängigen Beratung durch die Pädagogischen Koordinatoren findet in der ersten Hälfte des 3. Semesters ein zusätzlicher Beratungstag für die Abiturienten statt.

7.2 AbiBac

Als eine von fünf Schulen in Berlin bietet die Sophie-Scholl-Schule neben dem Abitur auch den gleichzeitigen Erwerb von Abitur und Baccalauréat (AbiBac) an:

„Der gleichzeitige Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife und des Baccalauréat vollzieht sich in einem gemeinsamen pädagogischen Rahmen, der darauf angelegt ist, die Fähigkeit zu verbessern, im Partnerland zu studieren (...) Besonderer Zweck des Bildungsganges zum gleichzeitigen Erwerb der beiden Abschlüsse sind der Erwerb und die Vertiefung der Fähigkeit zur Kommunikation in deutscher und französischer Sprache. Dies schließt eine gegenseitige Kenntnis beider Kulturen ein“ (Vertrag von Mühlhausen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Frankreich, 1992).

Dieses Angebot richtet sich an die Schüler des deutsch-französischen Zuges der SESB. Seiteneinstiege bei entsprechender sprachlicher Qualifikation sind möglich.

In Vorbereitung auf den französischsprachigen Prüfungsteil des Abiturs belegen die Schüler einen Leistungs-

kurs Französisch und Grundkurse in den Fächern Geschichte, Geografie und Politikwissenschaft auf Französisch.

Die Begutachtung der schriftlichen Leistungen in den Fächern Französisch und Geschichte erfolgt sowohl durch Lehrer der Sophie-Scholl-Schule als auch zusätzlich durch einen unabhängigen Gutachter aus Straßburg. Für die Benotung gelten die Regelungen des Vertrags von Mühlhausen. Zusätzlich zu den Abiturprüfungen erfolgt eine mündliche Prüfung im Leistungsfach Französisch unter Vorsitz eines französischen Inspektors.

Das Bestehen des deutschen Abiturs ist Voraussetzung, um das französische Baccalauréat erhalten zu können. Die Schüler erhalten bei Erfolg sowohl ein deutsches Abiturzeugnis als auch ein französisches Baccalauréat. Das Lycée Gustave Flaubert ist Partnerschule der Sophie-Scholl-Schule im AbiBac. Sowohl Begegnungen mit der französischen Partnergruppe als auch individuelle Austauschprogramme und gemeinsame Unterrichtsprojekte sind Bestandteil der Partnerschaft.

8 Inklusion

8.1 Ziele, Umfang und Rahmenbedingungen

Aufbauend auf das Leitbild der Sophie-Scholl-Schule sieht die Fachbereichsgruppe Inklusion ihre Aufgabe vor allem darin, die heterogene Schülerschaft in all ihrer Vielfalt wertzuschätzen. Diese Vielfalt betrachten wir als Reichtum. Heterogenität ist Normalität und Lernen geschieht in Kooperation mit unterschiedlichen Schülerinnen und Schülern an gemeinsamen Inhalten. In diesen Lernprozess sind alle am Schulleben beteiligten Personen gleichberechtigt eingebunden und übernehmen dafür Verantwortung.

Die Fachbereichsgruppe Inklusion fördert insbesondere die Einbeziehung von Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in diese Lernprozesse. Inklusion geht noch weiter als Integration. Inklusion will die Verschiedenheit im Gemeinsamen anerkennen, d.h. der Individualität und Unterschiedlichkeit aller Schüler Rechnung tragen. Der Gedanke von Gleichwertigkeit und Gleichwürdigkeit betrifft z.B. auch Sensibilität für unterschiedliche Lebensweisen, gendersensiblen Unterricht, Hochbegabtenförderung oder Themen wie interkulturelles Lernen und verdient auf dem Weg zur Inklusion Beachtung.

Die Sophie-Scholl-Schule nimmt seit mehr als 35 Jahren Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf auf. Entsprechend der Sonderpädagogikverordnung in der Fassung vom 01.06.2014 (SopädVO) ist die Zahl der aufzunehmenden Schüler mit Förderbedarf gemäß § 20 (Gemeinsamer Unterricht in der Sekundarstufe I und der gymnasialen Oberstufe) begrenzt.

- a. Für „zielgleich“ unterrichtete Schüler entsprechen die Lernziele, -inhalte und Bewertungen denen aller anderen Schüler/innen, unterstützende Maßnahmen werden im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen des Nachteilsausgleichs beschlossen. Diese Schüler nehmen am regulären Auswahlverfahren teil und entscheiden sich entsprechend dem Profil der Sophie-Scholl-Schule und auf Grund ihrer Leistungsschwerpunkte und Neigungen für eines der Wahlpflichtfächer Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT), Naturwissenschaftliche Projekte, Kunst oder Musik, das vier Jahre lang belegt und im Klassenverband unterrichtet wird. Eine frühe Kontaktaufnahme (z.B. am Tag der offenen Tür) ist aber wünschenswert, damit eine individuelle Information und Beratung vorab erfolgen kann.
- b. Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ oder „Geistige Entwicklung“ werden „zielfferent“ unterrichtet, d.h. dass sie in mehreren oder allen Fächern ein Lernangebot erhalten, das an ihrem individuellen Lernstand anknüpft. Ein übergeordnetes Ziel ist aber die soziale Teilhabe am Schulleben und die lebenspraktische Orientierung sowie die größtmögliche Selbständigkeit und Selbsttätigkeit beim Lernen.

Diese Schüler werden je nach Bedarf durch zusätzliche Lehrer oder pädagogische Mitarbeiter unterstützt.

Zudem versucht die Schule als fächer- und jahrgangsübergreifendes Angebot „Lebenspraktischen Unterricht“ (LPU) mit Schwerpunkten wie Kochen, Hauswirtschaft, Bewegung/Körperbewusstsein, Sachkunde/Naturwissenschaften und Erkundung der Schul- und Stadtumgebung oder English-Club anzubieten. Dieser Unterricht soll Basis- und Alltagskompetenzen vermitteln. Der LPU wird zumeist mit den betreffenden Schülern ab der 7. Klasse durchgeführt und tritt in höheren Jahrgängen häufig an die Stelle des Physik- oder Chemieunterrichts.

Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ können gemäß den Vorgaben der SopädVO bei entsprechenden Leistungen den berufsorientierenden Abschluss oder einen dem BBR (Berufsbildungsreife) gleichwertigen Abschluss erwerben. Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ erhalten am Ende der 10. Jahrgangsstufe ein Abgangszeugnis.

Ausgehend von der Überzeugung, dass insbesondere Schüler mit zielfferentem Förderbedarf auf individuelle zusätzliche Betreuung im Unterricht angewiesen sind, bündelt die Sophie-Scholl-Schule

Zusatzstunden für die Inklusion in maximal zwei Wahlpflichtfächern.

Mit welchem Wahlpflichtfach die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der 7. Klasse beginnen, richtet sich zum einen nach ihren Interessen und individuellen Fähigkeiten; zum anderen ist für diese Entscheidung wichtig, inwieweit die individuell notwendige Unterstützung und Betreuung in Abhängigkeit von der personalen und finanziellen Ausstattung, den baulichen Gegebenheiten etc. gewährleistet und umgesetzt werden kann.

Praktika:

Alle Schüler nehmen in der 9. Jahrgangsstufe am regulären Betriebspraktikum teil. Darüber hinaus können für zieldifferent unterrichtete Schüler (insbesondere GE) frühzeitig Praktika durchgeführt werden, je nach Entwicklungsstand und Vorkenntnissen. In der Schule werden Kurzpraktika in der Mensa, in der Druckerei, in den Werkstätten oder mit den Hausmeistern organisiert. Diese Praktika werden durch Lehrer bzw. pädagogische Mitarbeiter individuell begleitet und vor- sowie nachbereitet. Dabei vertieft das Anfertigen eines Praktikumsberichtsheftes erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten, die auch in Projekten der Fächer WAT, Deutsch und Mathematik weitergeführt werden können.

Im zweiten Halbjahr der 9. Jahrgangsstufe findet nach Möglichkeit ein weiteres Praktikum außerhalb der Schule statt, häufig bei einem Träger der beruflichen Bildung. Hier sollen Erfahrungen mit möglichen Ausbildungswegen bzw. berufsorientierenden Maßnahmen nach Abschluss der 10. Jahrgangsstufe gesammelt werden.

8.2 Kooperation mit Grundschulen und weiterführenden Schulen

Ausgehend von der Erfahrung, dass die Integration von Schülern mit den Förderschwerpunkten „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“ dann erfolgreich ist, wenn die gemeinsame Unterrichtung und Erziehung bereits in der Grundschule begonnen hat, haben die Fläming-Grundschule und die Sophie-Scholl-Schule ein besonderes Kooperationsmodell entwickelt. Kern dieses Modells ist, dass die Schüler mit Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ zusammen mit einem Teil der Schüler ihrer Klasse von der Grundschule zur Oberschule übergehen.

Nach Einführung der Integrierten Sekundarschulen (ISS) ist das Angebot inklusiver Schulen breiter geworden, sodass nicht immer größere geschlossene Gruppen der Fläming-GS zur Anmeldung kommen. Seitdem haben sich enge Kontakte auch zu anderen Grundschulen des Bezirks entwickelt.

Eine enge Zusammenarbeit besteht auch mit der Loschmidt-Schule (LOS) als Berufsschule mit Werkstattcharakter. Sie ermöglicht Schülern mit den Förderschwerpunkten „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“ Praktika im Bereich Hauswirtschaft, Metall, Textil und Holz, was diesen Schülern den Übergang in berufsqualifizierende Lehrgänge erleichtert, und vermittelt diese auch in Ausbildungs- und Arbeitsplätze in der freien Wirtschaft.

9 Kooperationen und Partnerschaften

Kooperationen und Partnerschaften verknüpfen die Schule interkulturell mit der sie umgebenden Gesellschaft, der Stadt und über Ländergrenzen hinweg. Sie sollen den Schülern helfen, sich kulturell zu öffnen, sich in einer international verflochtenen Welt zu orientieren und sich für eine erfolgreiche Berufsausbildung zu qualifizieren.

9.1 Schulpartnerschaften und Kooperationen mit anderen Schulen

Die Sophie-Scholl-Schule unterhält die folgenden Schulpartnerschaften, Austauschprogramme und Kooperationen mit anderen Schulen:

Partnerschule	Adresse	Zweck	Zeitraum	Beteiligte Gruppen der Sophie-Scholl-Schule	Häufigkeit und Dauer der Austauschprogramme
Middle School Attached to Northern Jiaotong-University	Beijing (Peking) VR China	Schüler- und Lehreraustausch	seit 1999	jahrgangsübergreifend Jahrgangsstufen 9-13	jährlich 10 - 14 Tage jeweils in Beijing und in Berlin
Hampton High School	Pittsburgh, USA	Schüleraustausch	seit 2006	Jahrgangsstufen 11 und 12	alle zwei Jahre
Lycée Gustave Flaubert	Rouen, Frankreich	Schüleraustausch, Kooperation im AbiBac	seit 2004	AbiBac-Kurse in der gymnasialen Oberstufe Einzel Austausch (10./11.Jg.) im Rahmen des Brigitte-Sauzay-Programms	jährlich Kurse: ca.7 Tage jeweils in Rouen und Berlin Einzel Austausch: 8 Wochen jeweils in Rouen und Berlin
Collège Jean-Jaurès	Levallois-Perret, Frankreich	Schüleraustausch	seit 2002	Klassen der SESB im 8. Jg.	Mindestens alle 2-4 Jahre ca. 8-10 Tage
Lycée Brocéliande	Guer, Frankreich	Schüleraustausch mit landeskundlichem Schwerpunkt	seit 2003	Wahlpflichtkurse Französisch im 9.-11. Jg.	jährlich ca. 10 Tage
Collège Le Luberon	Cadenet, Frankreich	Klassenaustausch und individueller Schüleraustausch	seit 2004	Klassen der SESB im 8. Jg. Schüler/innen im 9. Jg. der SESB	jährlich, ca. 8-10 Tage bzw. 4 Wochen für den individuellen Austausch
Collège Révolution	Nîmes Frankreich	individueller Schüleraustausch	seit 2008	Schüler/innen im 9. Jg. der SESB	4 Wochen für den individuellen Austausch
Collège Camille Claudel	Lagnieu (Lyon) Frankreich	Klassenaustausch und individueller Schüleraustausch	seit 2008	Klassen der SESB im 8. Jg. Schüler/innen im 9. Jg. der SESB	Mindestens alle 2-4 Jahre ca. 8-10 Tage 4 Wochen für den individuellen Austausch
Collège Balzac	Paris, Frankreich	Individueller Schüleraustausch	seit 2008		4 Wochen für den individuellen Austausch
Cité scolaire Gabriel Fauré	Paris Frankreich	Klassenaustausch und individueller Schüleraustausch	seit 2009	Klassen der SESB im 8. Jg. Schüler/innen im 9. Jg. der SESB	Mindestens alle 2-4 Jahre ca. 8-10 Tage 4 Wochen für den individuellen Austausch
Deutsche Schule „Albrecht Dürer“	Sevilla, Spanien	Gruppenaustausch	seit 2010	WPF -Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufe	1-2 Wochen
IES Moli de la Vila	Capellades, Spanien	Schüleraustausch mit landeskundlichem Schwerpunkt	seit 2010	WPF-Kurse 9./10. Jahrgang	Comenius-Projekt für Schüler der 10. und 11. Jahrgangsstufe
Musashi-Highschool	Tokio, Japan		seit 2008	Japanisch AG	Gemeinsame Theaterprojekte ?
Georg-von-Giesche-Schule	Berlin	Gemeinsame curriculare Planung, Projekte und eine gemeinsame Obertufe der SESB	seit 2011	SESB	dauerhaft
Netzwerk der UNESCO-Projektschulen	Berlin und bundesweit	Gemeinsames Engagement für nachhaltige Entwicklung	seit 2010	Einzelne Schüler, Kurse oder Klassen, je nach Lern- und Interessenschwerpunkt	über das ganze Jahr mit wiederkehrenden und aktuellen Aktionen

9.2 Kooperationen mit außerschulischen Partnern

Die Sophie-Scholl-Schule arbeitet mit folgenden außerschulischen Kooperationspartnern regelmäßig und dauerhaft zusammen:

Kooperationspartner	Inhalt/ Ziel der Kooperation	Form der Kooperation	Perspektive
Der Tagesspiegel	Vorstellung von Ausbildungsberufen, Betriebsbesichtigungen, Praktikumsangebote, Simulation von Einstellungsgesprächen, Vorträge in der Schule, gemeinsame Projekte, Unterstützung der Schülerzeitung	Kooperationsvertrag vom 11.12.2003 im Rahmen des IHK-Projekts „Partnerschaft Schule-Betrieb“	dauerhaft
Maxim-Gorki-Theater	Heranführung der Schüler an das Theater, Durchführung von Workshops in Hinblick auf Theaterbesuche mit Schülern	projektbezogen	ab 08/2014, im Aufbau
FORUM Berufsbildung e.V.	Planung und Durchführung verschiedener Projekte und Vorhaben im Rahmen des Dualen Lernens in den Klassenstufen 7-11.	Kooperation im Rahmen der BVBO (Berliner Vertiefte Berufs-Orientierung) (schriftlicher Kooperationsvertrag)	dauerhaft
Berliner Netzwerk für Ausbildung bbw – Akademie für Betriebswirtschaftliche Weiterbildung	JobCoaching (Schreiben von Bewerbungen und Vermitteln von Ausbildungsplätzen) von Schülerinnen und Schülern mit der Abschlussprognose BBR und eBBR.	Kooperation im Rahmen der BVBO (Berliner Vertiefte Berufs-Orientierung) (schriftlicher Kooperationsvertrag)	dauerhaft
AOK	Durchführung des Assessmentcenters für den 10. und 12. Jahrgang	Schriftliche Vereinbarung zwischen Schule und Betrieb	dauerhaft
Modul e.V. (Förderverein modernes Lehren und Lernen in Schule, Aus- und Weiterbildung) Netzwerk Berufspraxis	„Innungs-Tage“ – Woche der Berufspraxis	Förderung ausbildungsinteressierter Schüler (vgl. „Duales Lernen“)	dauerhaft
ca. 60 Berliner Betriebe	Feste Angebote für Betriebspraktika	Übernahme von Schülern in Betriebspraktika während der 9. Jahrgangsstufe	dauerhaft
Bundesagentur für Arbeit	Verpflichtende Beratung für Schüler der 10. Jahrgangsstufe, Vorstellung von Berufsfeldern, Vermittlung von Eignungstests, Vermittlung von Ausbildungsplätzen, Reha-Beratung für Integrations-schüler	Regelmäßige Sprechstunden in der Schule	dauerhaft
UBS e.V. – Umwelt, Bildung, Sozialarbeit	Praktika von Schülern		dauerhaft
Techno-Club am Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung der TU Berlin www.techno-club.tu-berlin.de	„Der Techno-Club ... richtet sich an Schülerinnen der gymnasialen Oberstufe. Das bislang entwickelte Programm ... kombiniert Schulbesuche durch Studentinnen mit semesterweise ausgelegten Veranstaltungsreihen und Schülerinnen-AGs, die in Laboren, Versuchshallen, Hörsälen und anderen Räumlichkeiten der TU Berlin stattfinden.“ Ziel: Werbung von Schülerinnen für die Mint-Fächer	Regelmäßige Durchführung von zwei-stündigen Workshop an unserer Schule verpflichtend für alle Schülerinnen der 11. Klassen (jährlich) + freiwillig für die Schülerinnen des 1. Sem. Teilnahme von Schülerinnen an den Angeboten des TC in der TU Inhaltliche Beratung von Schülerinnen bei Wahl und Durchführung der MSA- und 5. Abi-PK-Präsentationen. (Lernpa-tenschaften)	läuft seit mindestens 2004, langfristige Ko-operation
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Prof. Hascher, Klasse der Technikwissenschaften)	Werbung von Schülerinnen und Schüler für die Mint-Fächer	Regelmäßiger Besuch von Vorträgen in der BBAW von Physik-Lks u. Gks Geplant: Etablierung einer Vorlesungskultur: Lk-Schüler werden verpflichtet zwei Vorlesungen, Gk-Schüler eine Vorlesung in den 4 Sem. zu besuchen (Vor-/Nachbereitung im Unterricht)	Start Januar 2013
DESY-Hamburg. physik-be-greifen@desy.de	Schülerlabor	regelmäßige (jährliche) Exkursionen von Leistungs- und Grundkursen Physik	
Oberstufenzentrum Industrie- und Datenverarbeitung Leopold-Ullstein-Schule	Enge Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen Informatik, weitere Zusammenarbeit bei der Berufsorientierung und Gestaltung des Übergangs von der Sekundarschule in das OSZ	Vereinbarungen zwischen beiden Schulen	dauerhaft
OSZ Wirtschaftssprachen Friedrich-List-Schule	Zusammenarbeit bei der Berufsorientierung und Gestaltung des Übergangs von der Sekundarschule in das OSZ	Vereinbarungen zwischen beiden Schulen	dauerhaft
Loschmidt-Oberschule (Berufsschule mit sonderpädagogischer Prägung)	Individuelle Förderung von Schülern mit Förderschwerpunkt Lernen und Geistiger Entwicklung der 10.Klasse, enge Kooperation beim Übergang dieser Schüler in berufsqualifizierende Lehrgänge (BQL)	Praktika im Bereich Metall- und Holztechnik, Hauswirtschaft und Ernährung, Textiltechnik und Bekleidung	dauerhaft
Jugendkunstschule Tempelhof-Schöneberg	Durchführung gemeinsamer Projekte	Projekte	dauerhaft

Kooperationspartner	Inhalt/ Ziel der Kooperation	Form der Kooperation	Perspektive
Präventions- und Ermittlungsteam der Polizeidirektion 4 Tempelhof-Schöneberg	Beratung und Information für Schüler, Kollegium und Eltern, Unterstützung der Schule bei der Verwirklichung des Ziels einer gewaltfreien Schule	Regelmäßige Beratung von Schülern, Vorträge insbesondere in der 8. Jahrgangsstufe, Krisenintervention im Bedarfsfall	dauerhaft
Schulpsychologischer Dienst	Beratung von Eltern, Schülern und Kollegium	Regelmäßige Sprechstunden des zuständigen Schulpsychologen in der Schule.	dauerhaft
Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige e.V.	Prävention	Durchführung von Sekundärpräventionsveranstaltungen zur Drogenprävention	dauerhaft
Karuna e.V.	Prävention	Durchführung von Präventionsveranstaltungen (Rauchen und Alkohol)	dauerhaft
ProFamilia	Prävention	Durchführung von Präventionsveranstaltungen	dauerhaft
Wildwasser e.V.	Prävention	Durchführung von Präventionsveranstaltungen	dauerhaft
Tauwetter e.V.	Prävention	Durchführung von Präventionsveranstaltungen	dauerhaft
Centre Culturel et de Coopération Linguistique de Berlin	Aufbau und Betreuung einer französischen Bibliothek (Centre de Documentation et d'information, CDI)	Vertrag vom 20.06.2005 Kulturelle Projekte in den SESB-Klassen	dauerhaft
Deutsch-Französisches Jugendwerk	Finanzielle Unterstützung von Austauschprogrammen, Durchführung deutsch-französischer Projekte	Projekte in den SESB-Klassen und Regelklassen	Projektbezogen
La Ménagerie	Plattform des frankophonen Theaters in Berlin	Projekte in den SESB-Klassen	Projektbezogen
Literaturwerkstatt Berlin		Projekte in den SESB-Klassen	Projektbezogen
Netzwerk Weiße Rose		Gemeinsame Projekte von Schulen im Kontext der „Weißen Rose“	Projektbezogen
Die Werkstatt Berlin		Betreuung des „Erinnerungsortes für ehemalige Zwangsarbeiter“ an der Palasstraße	dauerhaft
Tandem	Integration für Kinder mit Förderbedarf	Bereitstellung von Schulhelfern	Bedarfsbezogen
Anne-Frank-Zentrum Berlin	Zusammenarbeit bei Projekttagen, Austausch über Lehrangebote und Unterrichtsmaterialien	Kooperationsvertrag vom 05.08.2013	Dauerhaft

10 Das Schulleben

Die Gestaltung des Schullebens an der Sophie-Scholl-Schule ist dem Leitbild der Schule entsprechend eine gemeinsame Aufgabe aller beteiligten Gruppen. Die Mitwirkung der Eltern und Schüler ist ausdrücklich erwünscht. Sie erfolgt sowohl im Rahmen der im Schulgesetz hierfür vorgesehenen Gremien als auch in vielfältigen Formen der Kooperation zwischen Kollegium, Eltern- und Schülerschaft.

Die Mitwirkung der Schülerschaft durch die Gesamtschülervertretung (GSV)

Die Gesamtschülervertretung (GSV) tagt gemäß Schulgesetz in regelmäßigen Abständen und verfolgt als ihre grundlegende Aufgabe die Repräsentation der Schülerschaft.

Die GSV entsendet hierzu ihre stimmberechtigten Mitglieder in die Schulkonferenz und nimmt die Interessen der Schülerschaft auch in diesem Gremium aktiv wahr. Ebenso entsendet sie ihre beratenden Mitglieder in die Gesamtkonferenz, in die Gesamtelternvertretung und in die Fachkonferenzen.

Darüber hinaus nehmen Vertreter der GSV an den Sitzungen des Bezirksschülerausschusses (BSA) und der Landes-Schüler-Konferenz (LSK) teil.

Die GSV sieht eine ihrer Aufgaben darin, schulpolitische und politische Themen durch Diskussionen und Projektgruppen an die Schülerschaft heranzutragen und damit zur Meinungsbildung beizutragen.

Hierzu dient unter anderem der Schülervertretungstag (SV-Tag), der einmal pro Schuljahr stattfindet und in dessen Rahmen die Mitglieder der GSV einen Tag lang zu unterschiedlichen Themen arbeiten.

Zudem sieht sich die GSV mitverantwortlich dafür, das Leben an der Sophie-Scholl-Schule interessant und vielfältig zu gestalten. Hierzu werden verschiedene Projekte und Veranstaltungen organisiert und durchgeführt.

Schulsprecher und GSV tragen dafür Sorge, dass die für eine erfolgreiche Arbeit notwendigen kreativen und organisatorischen Qualifikationen weiterentwickelt werden.

Die Wahl des Schulsprechers und des Vorstandes (drei gewählte Mitglieder) erfolgt entsprechend den Vorgaben des Schulgesetzes durch die gesamte Schülerschaft und wird von der GSV und von der Schulleitung gemeinsam vorbereitet und organisiert. Dabei wird in Form von Vorstellungsrunden allen Schülern und Schülerinnen Gelegenheit gegeben, die Bewerber zu ihren Vorstellungen zu befragen. Die GSV trägt zusammen mit

der Schulleitung dafür Sorge, dass die Wahlen geheim erfolgen und sich alle Schüler daran beteiligen können. Die GSV wird bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben aktiv durch die Schulleitung unterstützt.

Regelmäßige Besprechungen zwischen der Schulleitung und den gewählten Vertretern der GSV dienen der vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Die Mitwirkung der Elternschaft

Die Mitarbeit der Eltern ist eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung der pädagogischen Konzeption der Schule. Sie findet im Rahmen regelmäßiger Elternabende, in Beratungen zwischen Lehrern und Schülern, in den Gremien und im Rahmen der Arbeit des Fördervereins statt. Die Eltern unterstützen die Arbeit der Schule insbesondere auch durch aktive Mitgestaltung des Schullebens. Die Schule veranstaltet zwei Mal im Jahr einen Elternsprechtag, an dem alle Lehrer und pädagogischen Mitarbeiter der Schule für persönliche Gespräche mit den Eltern zur Verfügung stehen.

Die Gesamtelternvertretung (GEV)

Die Gesamtelternvertretung (GEV) tagt regelmäßig entsprechend den Vorgaben des Schulgesetzes. Dabei hat sie nach Möglichkeit in jeder Sitzung ein schulbezogenes Schwerpunktthema, zu dem sie gegebenenfalls Referenten einlädt. Die Schulleitung ist in den Sitzungen anwesend und berichtet über wesentliche Entwicklungen in der Schule. Die GEV arbeitet mit ihren Vertretern in den schulischen Gremien und vertritt die Belange der Elternschaft insbesondere in der Schulkonferenz.

Durch regelmäßige Besprechungen zwischen dem Vorstand der GEV und der Schulleitung wird ein Schulklima gefördert, das von Vertrauen und von dem Willen zur konstruktiven Zusammenarbeit geprägt ist.

Im Rahmen eines vom Förderverein der Sophie-Scholl-Schule aufgebauten „Elternkompetenznetzwerkes“ stellen Eltern der Sophie-Scholl-Schule ihre Angebote zur Unterstützung der Erziehungs- und Schularbeit bereit.

Der Förderverein

Die Mitwirkung der Eltern an der Gestaltung des Schullebens wird insbesondere auch durch den 1993 gegründeten Förderverein der Sophie-Scholl-Schule ermöglicht.

Ziel des Vereins ist die Förderung der pädagogischen Arbeit der Sophie-Scholl-Schule, der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten und insbesondere der pädagogischen Arbeit zur Zusammenführung von Jugendlichen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft sowie von behinderten und nicht behinderten Jugendlichen.

Das Wohl der Schüler soll im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen.

Gefördert werden:

- schulische Veranstaltungen
- Maßnahmen zur Verbesserung des Schulumfeldes (Räume und Umgebung)
- Möglichkeiten außerunterrichtlicher Aktivitäten für Schüler der Schule
- das Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein der Schüler und die Fähigkeit der Schüler zu Konfliktlösungen
- Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen
- internationale Schüleraustauschprogramme
- Nutzung und Aufbau von Netzwerken, insbesondere einer Elternkompetenzdatei zur Unterstützung unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Projekte.

Der Förderverein gibt jährlich ein Magazin heraus, das die Arbeit an der Sophie-Scholl-Schule der Öffentlichkeit vermittelt.

Mitglieder sind Eltern, Lehrer, pädagogische Mitarbeiter und Schüler der Schule sowie Ehemalige.

Mitglied kann außerdem jede natürliche oder juristische Person werden, die sich der Sophie-Scholl-Schule verbunden fühlt und die Ziele des Vereins unterstützt.

Besonderheiten des musischen und künstlerischen Profils

Gestützt durch das besondere Profil im WPF-Bereich Musik hat sich an der Sophie-Scholl-Schule neben den zahlreichen Theateraufführungen im Rahmen des WPF bzw. Grundkurses Darstellendes Spiel seit 1986 die Tradition einer jährlichen Musical-Inszenierung etabliert. Bis zu 100 Teilnehmer (Schüler der 9.-12. Jahrgangsstufe) sind daran beteiligt, darunter der Chor mit ca. 80 Sängern und das Orchester mit ca. 20 Instrumentalisten. Die Vorbereitung erfolgt in wöchentlich drei Stunden paralleler Proben von Chor und Orchester, einer einwöchigen durchgängigen Probenzeit außerhalb der Schule und zahlreichen zusätzlichen Terminen vor der Aufführung. Den organisatorischen Rahmen bilden Arbeitsgemeinschaften und ein semesterübergreifender Ensemblekurs Musik. Die Teilnahme steht im Prinzip allen geeigneten Schülern offen, die über eine hohe Bereitschaft zu einem verlässlichen zeitaufwendigen Engagement verfügen. Ziele dieses besonderen Projekts sind die zusätzliche Aktivierung musikalischer Fähigkeiten außerhalb des WPF-Unterrichts, die Verwirklichung einer jahrgangsübergreifenden Arbeit und die Identitätsstiftung mit der Schule durch die jährlichen Aufführungen.

Neben dieser Arbeit an den Musical-Projekten wird das besondere musische Profil nach Möglichkeit gestützt durch Musik-Arbeitsgemeinschaften in Form einer Band, eines kleinen Orchesters oder einer Percussion-AG, die zumeist jahrgangsweise den Wahlpflichtunterricht ergänzen.

Das Wahlpflichtfach Kunst ermöglicht durch seinen hohen Anteil an Unterrichtsstunden die Durchführung aufwendiger gestalterischer Arbeiten wie die fächerübergreifenden „Bunkerprojekte“ und das Skulpturenprojekt am Winterfeldtplatz. Es eröffnet zudem besondere Möglichkeiten zur Teilnahme an landes- und bundesweiten Wettbewerben (Europäischer Wettbewerb, Wettbewerb „Studienkreise“). Durch Kunstaussstellungen in der Schule, in den Räumen des Kooperationspartners „Der Tagesspiegel“ oder im Rahmen der „Kunstwerkstätten Tempelhofer und Schöneberger Schulen“ wird die kreative Entwicklung der Schüler unterstützt. Die Arbeit im künstlerischen Bereich bietet zudem besondere Ansätze für die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen.

Das Sportkonzept der Sophie-Scholl-Schule

Wesentliche Zielstellungen für den Sportunterricht und die außerunterrichtlichen Aktivitäten unserer Schülerinnen und Schüler sind die **Entwicklung der Ausdauerleistungsfähigkeit** als ein wichtiger Teil der allgemeinen körperlichen Fitness und Gesundheit sowie die **Vermittlung vielfältiger Bewegungserfahrungen**.

Das schulinterne Curriculum für die **Sek I** basiert auf den Vorgaben des Rahmenlehrplans der Berliner Schule und den von der Fachkonferenz Sport gesetzten Schwerpunkten. Dabei sind die besonderen Bedingungen unserer Schule (z.B. personelle, räumliche, materielle und stundenplanbezogene Voraussetzungen) berücksichtigt.

Für die **Sek II** liegen kurs- bzw. themenspezifische Ausarbeitungen vor, die neben inhaltlichen Aspekten auch praktische und theoretische Aufgabenvorschläge enthalten, um ein vergleichbares Anforderungsniveau sicherzustellen. Ein breites Kursangebot wird durch die Nutzung weiterer Sportanlagen gewährleistet. Dies erfordert eine entsprechende Berücksichtigung im Stundenplan aufgrund der zum Teil längeren Fahrwege.

Da im Sportunterricht Heterogenität in allen Lerngruppen der Normalfall ist, ist **Binnendifferenzierung** allgemeines Unterrichtsprinzip. Die Differenzierung wird z.B. durch Methodenvielfalt, unterschiedliche Perspektivenwahl und Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern in die Auswahl der Inhalte angestrebt.

Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen **Behinderungen** werden, soweit wie möglich und zum Teil mit zusätzlicher Begleitung (Koop), gemeinsam mit allen anderen Schülerinnen und Schülern unterrichtet. Zusätzlich gibt es einmal wöchentlich das Angebot „Bewegen im Wasser“ speziell für Kinder und Jugendliche mit Behinderung.

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität werden regelmäßig unterschiedliche **Feedback-Verfahren** eingesetzt.

Neben dem dreistündigen Pflichtunterricht wird ab Klassenstufe 9 das **Wahlpflichtfach** „Sport und Gesundheit“ mit vier Wochenstunden angeboten.

Ganz wesentlich fördert die Durchführung **schulinterner Wettbewerbe** die innerschulischen Beziehungen aller Beteiligten. Daher organisiert der Fachbereich Sport für jeden neuen siebten Jahrgang ein Begrüßungssportfest und auch die Bundesjugendspiele in der Leichtathletik sowie das alternative Sportfest sind fester Bestandteil unseres „Sportschuljahres“. Ergänzt wird unser Sportangebot durch **außerschulische Wettkämpfe**, wie dem Staffeltag, dem Crosslauf, dem Minimarathon und Turnieren in den Spielsportarten.

Für besonders wichtig erachten wir, Schülerinnen und Schüler an die Bereiche **Organisation von Sportveranstaltungen und ehrenamtliche Arbeit** heranzuführen. Regelmäßig helfen Schülerinnen und Schüler z.B. bei Schulwettkämpfen und dem Berlin-Marathon oder organisieren Turniere für unsere Schülerschaft.

Arbeitsgemeinschaften (AGs), wie z.B. Basketball und Rudern, ergänzen im fakultativen Bereich das Sportangebot für unsere Schülerschaft. Tischtennis, Schach und Billard werden durch unseren sozialpädagogischen Bereich betreut. Darüber hinaus können die Sportplätze der Schule in der unterrichtsfreien Zeit von den Schülerinnen und Schülern genutzt werden, sofern diese nicht durch Pflichtunterricht belegt sind.

Mehrtägige Sportreisen, die alljährlich stattfinden, sind die Ruderwanderfahrt, der Grundkurs im alpinen Skilaufen und Snowboarden sowie die Surffahrt.

Schulfeste sowie Klassen- und Kursfahrten

Die Sophie-Scholl-Schule veranstaltet in der Regel alle 2 Jahre ein großes Schulfest, das von den Klassen und Kursen gestaltet und getragen wird. Auf die Zusammenarbeit mit der Elternschaft wird dabei besonderer Wert gelegt.

Klassenfahrten finden im 8. und 10. Jahrgang statt. Hierfür wird jeweils ein besonderer Zeitraum von einer Unterrichtswoche im Halbjahresplan ausgewiesen, damit nicht durch zeitversetzte Reisen der Unterricht in den leistungsdifferenzierten Fächern über Gebühr belastet wird. Die Klassenfahrten sollen in erster Linie unter dem Aspekt der Gemeinschaftsförderung geplant und gestaltet werden.

In den SESB-Zügen können Schüleraustauschprogramme im 9. Jahrgang durchgeführt werden und gegebenenfalls an die Stelle der Klassenfahrten im 8. Jahrgang treten.

Wenn aus pädagogischen Erwägungen eine Klassenfahrt nicht stattfinden kann, werden in den betreffenden Zeiträumen für die jeweilige Lerngruppe besondere Projekte geplant und durchgeführt.

Kursfahrten in der gymnasialen Oberstufe finden im 2. oder 3. Semester ebenfalls zu einem festgelegten Zeitraum von einer Unterrichtswoche statt. Sie haben einen eindeutigen unterrichtsbezogenen Aspekt. Daher können sich Schüler nur an der Kursfahrt eines ihrer beiden Leistungskurse beteiligen. Nur wenn dies nicht geht, weil keine entsprechenden Projekte geplant sind, ist die Zuordnung zu einer anderen Fahrt möglich.

Über die Klassen- und Kursfahrten hinaus finden an der Sophie-Scholl-Schule zahlreiche projektbezogene Fahrten (Austauschprogramme, Sportbegegnungen, die Rheinsberg-Fahrt zur Vorbereitung des Musicals oder der Grundkurs Ski in Göstling) statt.

Projekte zur Zeitgeschichte

Die Sophie-Scholl-Schule stellt sich in besonderer Weise ihrer Geschichte und der Geschichte ihres Gebäudes. In dem heutigen Schulgebäude war in den letzten Jahren des Zweiten Weltkrieges ein Zwangsarbeiterlager untergebracht, dessen Insassen den noch vorhandenen Bunker bauen mussten. Neben der Pflege der Kontakte zu den Familien ehemaliger Zwangsarbeiter hat die Schule sich in einem Vertrag mit dem Schulträger verpflichtet, den von Schülern konzipierten und mit Mitteln des Quartiersmanagements gestalteten „Ort der Erinnerung“ neben dem Bunker zu pflegen. Regelmäßig finden zudem künstlerische und politische Projekte statt, die diesen Ort als Ausgangs- und Bezugspunkt nutzen, um im Sinne des Leitbildes der Schule zu wirken.

Streitschlichtertraining und Mediation

Die Streitschlichterarbeit an der Sophie-Scholl-Schule ist Teil der Präventionsarbeit. Sie trägt dazu bei, mögliche soziale Konflikte zu vermindern und bei den Schülern konstruktive Konfliktlösungskompetenzen zu stärken.

Mediation ist ein Verfahren, in dem ein unparteiischer Dritter in einem Streit oder bei einem Konflikt vermittelt. Die Streitparteien werden darin unterstützt, den Konflikt in einem Gespräch beizulegen und eine eigenverantwortliche Lösung zu finden. Das Ergebnis wird in einem Vertrag festgehalten. Die Streitschlichter werden in der Technik des Mediationsgesprächs ausgebildet. Sie sollen selbstständig und ohne Beisein von Erwachsenen mit anderen Schülern arbeiten. Dabei unterliegen sie der Schweigepflicht.

An der Sophie-Scholl-Schule werden seit 1998/99 pro Klasse 2 Schüler in einem einjährigen Lehrgang zu Streitschlichtern ausgebildet. Die Teilnahme ist freiwillig und findet alle vier Wochen samstags über 4 Stunden in der Schule statt.

Suchtprävention

Auf dem Weg zum Erwachsenwerden sind Schülerinnen und Schüler gefordert, einen Umgang mit Abhängigkeit entwickelnden Substanzen wie Nikotin und Alkohol zu finden. Darüber hinaus sind sie in diesem Alter Zielgruppe für das Angebot illegaler Drogen wie beispielsweise Cannabis.

Um Folgen und Konsequenzen ihres Handelns besser abschätzen zu können, werden in Kooperation mit dem Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e.V. und Karuna e.V. Präventionsveranstaltungen durchgeführt, in denen Schüler angeleitet werden, sich mit Wirkungsweisen und Folgen legaler und illegaler Drogen auseinanderzusetzen. Ebenso werden Fragen von Gruppendruck und die Rolle des Freundeskreises erörtert. Im Rahmen des Tutoriums wird das Thema vor- und nachbereitet.

Betrachtet wird weiter, welche Risikofaktoren die Entwicklung von Sucht fördern können und welche Hilfsangebote bei Abhängigkeit bestehen.

Im Einzelfall wird zu einem individuellen Beratungsangebot beim Drogennotdienst geraten.

Nach Absprache können zur Information und Unterstützung der Eltern Vertreter des Elternkreises drogenabhängiger Jugendlicher in die Elternversammlung eingeladen werden.

11 Perspektiven der Schulentwicklung

Die Sophie-Scholl-Schule evaluiert regelmäßig ihre pädagogische Arbeit, insbesondere die Schwerpunkte der Schulentwicklung, die sie im jeweils aktuellen Schulprogramm festlegt. In dem im Februar 2014 abgeschlossenen Internen Evaluationsbericht wurde ein Entwicklungsbedarf in Hinblick auf die Nutzung der interaktiven Whiteboards für eine effektivere und abwechslungsreichere Unterrichtsgestaltung festgestellt. Weiterhin wurde bezogen auf die Umsetzung des im Jahr 2009 beschlossenen fächerübergreifenden Methodencurriculum ebenfalls ein Entwicklungsbedarf ermittelt. Hieraus ergeben sich die neuen Entwicklungsvorhaben:

Ziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortung	Erhebungs-metho- den zur Evaluation
Die Umsetzung des Methodencurriculums wird verbessert, indem die Kompetenzen der in einzelnen Fächern einzuführenden Methodenbausteine verdeutlicht und das Methodencurriculum insgesamt deutlicher ins Bewusstsein von Schülern und Lehrern gehoben wird.	Erarbeitung von Kompetenzübersichten für alle Methodenbausteine	bis Ende Jan. 2015	Kollegen in den Fachbereichen, Fach- und Fachbereichsleiter	Dokumentenanalyse, Überprüfung der vorgelegten Kompetenzübersichten
	Digitalisierung und evtl. Überarbeitung der bereits existierenden Methodenbausteine	zum Schuljahr 2015/16	Kollegen in den Fachbereichen, Fach- und Fachbereichsleiter	Protokolle der Fachkonferenzen
	Genaue Terminierung der Einführung der jeweiligen Methodenbausteine (Klassenstufe und Schulhalbjahr) in den fachbezogenen SchiCs	zum Schuljahr 2015/16	Kollegen in den Fachbereichen, Fach- und Fachbereichsleiter	Dokumentenanalyse (SchiCs)
	Ablage der digitalisierten Methodenbausteine für alle Kollegen zugänglich auf Lernraum Berlin	zum Schuljahr 2015/16	Steuerungsgruppe	
	Erarbeitung und Integration einer Übersicht des Methodencurriculums für das Logbuch („Methodenchecker“)	seit Schuljahr 2014/15 eingeführt	Steuerungsgruppe	
	Integration der Methoden, die in anderen Fächern eingeführt wurden, in die SchiCs aller Fächer	im Zuge der Einführung der neuen RLP	Kollegen in den Fachbereichen, Fach- und Fachbereichsleiter	
Der Einsatz der interaktiven Whiteboards für eine effektivere und abwechslungsreichere Unterrichtsgestaltung wird verbessert.	Fachbezogene Fortbildung des Kollegiums zur interaktiven Nutzung der Whiteboards	fortlaufend	Steuerungsgruppe Fach- und Fachbereichsleiter	
	Beratungssprechstunden für die Kollegen zum Umgang mit den IW	zum Schuljahr 2015/16	Steuerungsgruppe Schulleitung	

Die Sophie-Scholl-Schule erachtet regelmäßige Fortbildungen des Kollegiums für die Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität für wichtig. Bei Fortbildungen sollen die Schwerpunkte der Schulentwicklung, fachspezifische und überfachliche Aspekte berücksichtigt werden.